

Bezugsgebühr:

Bezugsgebühr für den Abnehmer...  
Telegramm-Adresse: Nachrichten-Dresden.  
Hauptverlag: Neudamm 24/25.

# Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

**Lobeck & Co.** | Dreiring-Cacao.  
Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen. | Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

Anzeigen-Carif.

Annahme von Anzeigen...  
Einzelpreis: Nr. 11 und 2036.

**Gummischuhe**  
Sohlen und Absatzplatten  
a. Gummilösung, Obermaterial  
für Gamaschen u. Espadrillen.  
**Reinhardt Leupolt**  
1. Eulienstrasse 24. Gummifabrik: Dresden-Kleinitz.

**KLEINE KIDS**  
Beliebteste **2 1/2** Pfg. Cigarette  
Türk. Tabak- & Cigaretten-Fabrik „Kios“ o. E. Robert Böhme, Dresden.

**Emil Pfothner**, Buchbinder u.  
Laubegast und Leuben  
Annahmestelle für Inserate und Abonnements für die  
„Dresdner Nachrichten“  
für die Orte Niederschütz, Klein- und Gross-Zschachwitz,  
Laubegast, Leuben und Tolkwitz.

## Spezialität: Vernickeln und Schärpen von Schlittschuhen aller Systeme Dresdner Vernicklungs-Anstalt OTTO BÜTTNER, Falkenstrasse 1-3, Hofgebäude.

Nr. 3. Spiegel. | Rundgebung des Reichstanzlers, Wahlbewegung, Rangkliste, Central-Theater, Viktoriaalton, Wutmarkt, Bitterung, Warm, regnerisch. | Donnerstag, 3. Januar 1907.

### Der Reichstanzler spricht zu den Wählern.

Der Reichstanzler Fürst v. Bülow hat an den Vorstand des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie u. d. Herren Generalleutnants v. Liebert nachstehendes Schreiben gerichtet:

Berlin, Silvester 1906. In dem Schreiben des Reichsverbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie vom 18. Dezember dieses Jahres ist mir nahe gelegt worden, vor der Reichstagswahl noch eine auffällende Kundgebung zu erlassen. Ich komme dieser Aufforderung gern nach und bitte, für die öffentliche Verbreitung dieser Antwort Sorge zu tragen. Die parlamentarische Lage, die ich bei meinem Amtsantritt vorfand, war nicht wesentlich verschieden von der im letzten Reichstage: Die bürgerliche Linke in drei, vier Gruppen gespalten; die Rechte einig, aber an Zahl ebenso schwach wie die Liberalen zusammen; in der Mitte die stärkste Partei, das Zentrum, schon damals nahezu im Stande, nicht allein, Weisen usw. mit den Sozialdemokraten oder mit den Konservativen und dem rechten Flügel der Liberalen eine Mehrheit zu bilden. Eine andere Möglichkeit, als mit dem Zentrum die Geschäfte zu erledigen, gab es namentlich seit den Wahlen von 1903 nicht. Der Reichstanzler war auf die Mitarbeit dieser Partei angewiesen und mußte versuchen, ihre Zustimmung zu den im Interesse des Landes notwendigen wirtschaftlichen und nationalen Vorlagen zu erlangen. Das er dem Zentrum zuliebe staatliche Hoheitsrechte preisgegeben oder sich in religiösen und kulturellen Fragen schwach gezeigt habe, bestritte ich. Jedenfalls darf nicht vergessen werden, daß die wichtigsten Aufgaben, die Verankerung der Seemanns-, die Danzelskverträge, die Finanzreform, nur mit Hilfe des Zentrums zu lösen waren und gelöst worden sind. Ich habe diesen Zustand der Abhängigkeit der parlamentarischen Ergebnisse von dem guten Willen einer Partei in dem vielfachstimmigen deutschen Parteigetriebe immer als nicht unbedenklich gefunden. Ihn zu ändern, hatte ich so lange keinen Grund, als das Zentrum sich bereit zeigte, mit den verbündeten Regierungen positive Arbeit zu leisten und der Verfassung, seine parlamentarische Stärke zu mißbrauchen, nicht nachgab. Aber bereits im Frühjahr des abgelaufenen Jahres wurden drei dringend nötige Korrekturen, die Eisenbahn-Reform, die Entschädigung der Farmer, die Errichtung eines Kolonialamtes, durch eine von Zentrum und Sozialdemokratie geführte Oppositionsmehrheit verworfen. Damals konnte ich, von schwerer Krankheit noch nicht erholt, nicht einweisen; aber es reifte in mir der Entschluß, jedem neuen Versuche solcher Machtsproben bei ersten und wichtigen Angelegenheiten des Reiches mit aller Kraft entgegenzutreten.

Neben der ganz notwendigen Wahrung der Autorität der Regierung und ihrer Stellung über den Parteien schenke ich auch ein gewisser Wandel in den beständigen Anschauungen der Vertreter des liberalen Bürgertums und der steigende Widerwille gegen das sozialdemokratische Treiben die Hoffnung zu rechtfertigen, daß eine Wende der parlamentarischen Lage durch das deutsche Volk selbst möglich sei. In Deutschland gibt es keine einheitliche liberale Partei, die den klaren Willen und die Fähigkeit gezeigt hätte, politische Politik zu machen. Es ist jetzt nicht der Augenblick, Fehler, die begangen, Gelegenheiten, die verkannt worden sind, nachzurechnen. Jedenfalls hat es innere Uneinigkeit, negativer Doktrinismus, Hebertreue der Prinzipien und Unterschätzung des praktischen Erreichbaren nicht zu dem vom Liberalismus erstrebten Einflusse auf die Regierungsgeschäfte kommen lassen. Erst im letzten Jahrzehnt hat sich darin manches geändert. Ich denke an Eugen Richters Kampf gegen die Sozialdemokratie, an die fortschreitende Überwindung der Rändlers-Doktrin, vor allem an das wachsende Verständnis für große nationale Fragen. Manches wird noch zu lernen sein: Waghaltung, richtiges Augenmaß und Will in die Höhe, Glaube an freies Volk, daß aus den Wahlen eine große, gerechte liberale Partei hervorgehen und etwa den Platz des Zentrums einnehmen könnte. Wohl aber könnten die Parteien der Rechten, die Nationalliberale Partei und die weiter links stehenden frei-ständigen Gruppen bei selbstbewusstem Vorgehen im Wahlkampf zu viel Boden gewinnen, um eine Mehrheit von Fall zu Fall zu bilden. Den starken Gegensatz, der bisher zwischen den Parteien der Rechten und denen der bürgerlichen Linken in wirtschaftlichen Fragen bestanden hat, halte ich für kein unüberwindliches Hindernis. Der unbedingt notwendige Schutz der Landwirtschaft ist in den neuen Handelsverträgen auf ein Jahrzehnt hinaus geschoben, und mancher freisinnige Mann hat schon unter vier Augen zugestanden, daß sie auch für die städtischen Interessen nicht ungünstig gewirkt haben. Jedenfalls müssen die Gegner der Handelsverträge anerkennen, daß der Handel und Industrie fortwährenden Aufschwung er-

freuen. Andererseits führt bereits eine gute Brücke über das trennende Wasser. Die konservativen Parteien und die Nationalliberalen sind in allen großen Fragen, wo es sich um Wohl und Wehe der Nation, ihre Einheit, ihre Machtstellung handelte, zuverlässig gewesen. Die Ration ging ihnen über die Partei. Das ist ihr Ruhm, den werden sie behaupten.

Je mehr auf der Linken die Bereitschaft zur Befriedigung der großen nationalen Bedürfnisse für Kolonialbesitz, für Meer und Flotte zunimmt, um so breiter und fester muß die Brücke werden, und wohl würden sich auch national gefühlte Elemente, die im Zentrum vorhanden sind, mit allen bürgerlichen Parteien in solchen Fragen leichter zusammensuchen, wenn mit dem Wegfall der Möglichkeit einer schwarz-roten Majorität der Nationaldemokraten des Zentrums der Handhabe beraubt würde, sich rücksichtslos gegen die Regierungen geltend zu machen. Die bedenklichste Folge davon, daß sich das Zentrum der sozialdemokratischen Stimmen zur Bildung eines oppositionellen Blocks bedienen konnte, war die Bedeutung, die dadurch die Sozialdemokratie selbst im verfallenen Reichstage erlangte. Da bietet sich ein weiteres, höchst wichtiges Feld gemeinsamer Sorgen und Arbeit aller nationalen Elemente. Entgegen der leider in einigen liberalen Köpfen noch herrschenden Idee, daß die Reaktion im Reich von rechts große und Seite an Seite mit der Sozialdemokratie zu bekämpfen sei, liegt nach meiner Ueberzeugung die wahre Reaktion oder die wahre Gefahr der Reaktion bei der Sozialdemokratie. Nicht nur sind ihre kommunistischen Forderungen kulturfeindlich, die Mittel zu ihrer Verwirklichung brutaler Zwang, alles, was sich etwa irgendwo in Deutschland an reaktionärer Meinung findet, gewinnt Kraft und Recht durch die sozialdemokratische Unterwanderung der Begriffe von Obrigkeit, Eigentum, Religion und Vaterland. Auf den widerwärtigen Spielbürgen und phantastischen Reichsmärdern Hohenlohe der Deutscher Demokraten. Er mußte kommen, um das französische Volk von der Schredenherrschschaft der Jakobiner und Kommunisten zu befreien. Als nun das Zentrum sogar bei einer Angelegenheit, die die deutsche Waffenschere und unter Umständen vor der Welt herab und unmittelbar nach der freimütigen Ausschau über unersetzliche Einwirkungen in den inneren Kolonialdienst eigenwillig den verbündeten Regierungen eine unannehmbare Klausel aufzudrängen suchte, und als es dann mit Hilfe der Sozialdemokratie einen fadengarnigen freimüthigen Antrag niederschickte, mußte von dem verfassungsmäßigen Mittel zur Wahrung der Autorität der Regierung Gebrauch gemacht und der Reichstag aufgelöst werden. Die Abstimmung vom 13. Dezember war ein Schlag gegen die verbündeten Regierungen und die nationale Würde. Ich arbeite mit jeder Partei, welche die großen nationalen Gesichtspunkte achtet. Wo diese Gesichtspunkte gemeinhin werden, hört die Freundschaft auf. Niemand in Deutschland will ein persönliches Regiment. Die große Mehrheit des deutschen Volkes will aber recht recht sein Parteiregiment. Es ist deutsche Eigenart, deutsches Schicksal, daß wir unsere politische Stellung bis zur Stunde der Gefahr lieber nach Gefühlen und allgemeinen Beiräten, als nach realen Interessen und nationalen Zielen nehmen. Obgleich es für Kaiser und Bundesfürsten nicht Katholiken und Protestanten, sondern nur schlechtes Deutsch gibt, die gleichmäßigen Schutz der Weisheit genießen, besteht doch die stärkste Partei im Reichstage aus Katholiken. Für „Wahrheit, Freiheit und Recht“ steht im Programm des Zentrums. Ist es aber wahr, wenn es in dem Auftrage der rheinischen Zentrumskongresse heißt, im Hintergrunde lagere ein neuer Kulturkampf? Im paritätischen Deutschland gibt es der katholischen Kirche wogler, als in manchen katholischen Ländern, und kein Vertreter der verbündeten Regierungen denkt daran, die Partit aufzuheben, die Gewissensfreiheit zu verletzen und die katholische Religion zu bedrängen. In jener Behauptung dient die Religion nur als Mittel zum Zweck politischer Fraktionsinteressen. Obgleich es ferner keinen Staat gibt, der mehr für Gegenwart und Zukunft der Arbeiter, für ihre materiellen und geistigen Bedürfnisse getan hätte, als das deutsche Reich, obgleich die deutschen Arbeiter die bestgebildeten der Welt sind, halten doch Millionen davon oder als Mitläufer zu einer Partei, die den Staat und die Gesellschaft von Grund aus umwälzen will. Von solchem Dreck muß das deutsche Volk sich freimachen. Der liberale Arbeiter und Landmann ist daran nicht weniger beteiligt, als die Konservativen. Mögen die Verhältnisse in den einzelnen Wahlkreisen noch so große Verschiedenheiten aufweisen, die Parteien, die am 13. Dezember an der Seite der Regierung standen, werden von vornherein im Auge zu behalten haben, was sie damals einigte: der Kampf für Ehre und Gut der Nation gegen Sozialdemokraten, Polen, Weisen und Zentrum. Ich stelle die Sozialdemokraten voran, weil jede Niederlage der Sozialdemokratie eine

Warnung für ihren blinden Übermut, eine Stärkung des Vertrauens in dem ruhigen Fortschritt unserer inneren Entwicklung und eine Bestätigung unserer Stellung nach außen wäre, und weil dadurch zugleich die Möglichkeit schwärz wurde, den eine bürgerliche Partei mit Hilfe der sozialdemokratischen eine dominierende Stellung gegen die anderen bürgerlichen Parteien einnimmt. Der Reichstanzler Fürst Bülow.

Die Kundgebung des Reichstanzlers füllt eine bisher empfindene Lücke in der Wahlbewegung aus. Wenn auch die Wahlparole von der Regierung bereits in der denkwürdigen Reichstagsession vom 13. Dezember vorigen Jahres mit aller Klarheit und Schärfe ausgegeben worden ist, so daß kein Mensch im Zweifel sein kann, um was es hier handelt, nämlich um den Schutz der deutschen Waffenschere gegen die Parteilichkeit des Zentrums und der Sozialdemokratie, so hatte man doch allgemein das Empfinden, daß die Regierung noch mit einem besonderen Appell an die Wähler auf den Plan treten müsse, wenn man nicht gar, wie es auch geschah, eine kaiserliche Botenbotschaft erwartete. Dieses wurde ein direktes Eingreifen des Kaisers mit der Begründung abgelehnt, doch es verstanden werden sollte, die Veron des Monarchen in den Wahlkampf hineinzuziehen. Auch die Regierung schien sich einer besonderen Kundgebung enthalten zu wollen, als nun aber doch der von Seiten des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie an sie herangereichten Anregung gefolgt und wendet sich durch den Mund des Reichstanzlers an die Wählerkraft. Die Sprache des Erlasses hat sich von jeder Art Feindschaft fern. Sie ist ruhig und würdevoll und legt sich lediglich, wie der Reichstanzler selbst hervorhebt, eine sachliche Erklärung über die Gründe zum Ziel, die die verantwortliche Leitung des Reiches am 13. Dezember zu Urten energievollen Vorgehen bewegen haben. Insofern bildet der Appell des Fürsten Bülow eine eingehende Ergänzung zu der kurzen, markigen Erklärung, die er im Vorjahre der Bekanntgabe der Reichstagsauflösung wortend vorausschickte, ohne daß dadurch die antinationale Mehrheit in ihrer feindseligen Haltung sich heizen ließ.

Es ist jetzt in der drängenden Zeit des Wahlkampfes nicht der Ort und die Zeit, mit dem Reichstanzler darüber zu rechten, ob seine Auffassung, daß das Zentrum in all den vergangenen Jahren der Amtstätigkeit des Fürsten Bülow seine parlamentarische Machtstellung nicht mißbraucht und daß deshalb kein zwingender Anlaß zu einem früheren Eingreifen vorgelegen habe, vor den Tazaren Stich hält. Die Hauptrolle ist doch Fürst Bülow jetzt die Energie gefunden hat, einer frischen, auf Kosten der nationalen Ehre und der nationalen Interessen veränderten Mehrheit des Zentrums und der Sozialdemokratie entgegenzutreten und die deutschen Wähler zur Entscheidung aufzurufen. Was der Reichstanzler von dieser Entscheidung erwartet, zeigt ihn als besonnenen Realpolitiker, der nur mit dem Reichstanzler rechnet. Es klingt ein leises Bedauern aus seinen Worten, daß die deutschen Verhältnisse es nicht gestatten, in Deutschland eine große einheitliche liberale Partei nach englischen Muster an die Stelle des Zentrums zu setzen, die mit den Konservativen zusammen eine geschlossene Mehrheit gegen die Sozialdemokratie und deren politische und weltliche Anhängel zu bilden vermöge. Vollständig versteht sich Fürst Bülow lediglich der Möglichkeit einer Mehrheitsbildung von Fall zu Fall aus den Parteien der Rechten, der Nationalliberalen und der weiter links stehenden freimüthigen Gruppen, die sich in nationalen Fragen in der letzten Zeit günstiger entwickelt haben. Für die Zukunft hofft der Reichstanzler, der neben der Zentrums-herrschaft zugleich die sozialdemokratische Majorität in kurzen, scharfen Strichen kennzeichnet und brandmarkt, nur eine weitere Annäherung zwischen rechts und links bei fortschreitender Schwächung der wirtschaftlichen Gegensätze und erlernt das verheißungsvolle Moment der politischen Lage daran, daß die konservativen Parteien und die Nationalliberalen in allen großen Fragen der nationalen Einheit und Machtstellung des Vaterlandes zuverlässig gewesen sind und die Nation über die Partei gestellt haben: „Das ist ihr Ruhm und den werden sie behaupten.“ In dieser Gewissheit irrt sich der Reichstanzler sicher nicht. Nur über die praktische Frage, wie die geschlossene Einheit der nationalen Parteien gegenüber den beiden gemeinsamen Feinden, Zentrum und Sozialdemokratie, betätigt werden soll, herrscht eine zwiespältige Auffassung, indem sich neuerdings die Ansicht Bahn gewonnen hat, daß man der Regel nach getrennt marschieren und vereint erst bei der Stichwahl schloßen solle. Die Darlegungen des Reichstanzlers müssen aber mit innerer Notwendigkeit zu einer entschiedenen Befürwortung der alten Kartellpolitik führen. Nur mit ihrer Hilfe ist eine wirklich großzügige nationale Abwehrpolitik gegen Zentrum und Sozialdemokratie auf der ganzen Linie möglich, da nur sie das in politischen Zeitläuften in erster Linie erforderliche lokale Zurückstellen aller parteipolitischen Unabgesehenheiten und Sonderinteressen

**Pfandscheinliche Kindermilch**  
 (Königsbrennerei)  
 Dresdner Molkefabrik Gehr. Pfand, Bautzener Str. 79/81

zu gewöhnlichen Verträgen, während das andere gegenwärtig bevorzugte Verfahren stets mehr oder weniger zu Bekämpfungen der nationalen Parteien untereinander führt...

Ueber die Aufnahme der Auslassung des Reichskanzlers leitend der Presse liegt bisher nur folgende Meldung vor: Berlin. (Bris.-Tel.) Die Abendblätter geben das Schreiben des Reichskanzlers...

Neueste Drahtmeldungen vom 2. Januar.

Wahlbewegung.

Berlin. (Bris.-Tel.) Wasserburg hat die Kandidatur im Wahlkreis Böhren wieder abgelehnt, dagegen die Kandidatur für Hohenburg...

Sur Lage in Russland.

Petersburg. (Bris.-Tel.) Endlich ist es gelungen, den Mörder des ehemaligen Duma-Abgeordneten Prof. Korotkoff auf die Spur zu kommen...

Berlin. (Bris.-Tel.) Der Oberbürgermeister Dr. von Wundt hat sich in das Herrenhaus begeben...

Berlin. (Bris.-Tel.) Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, sämtlichen Werftarbeitern...

Berlin. (Bris.-Tel.) Auch auf den babylonischen Palast der Ausnahmestrafen für Feinde...

Berlin. (Bris.-Tel.) Der zweite Sohn des rheinischen Bergbauindustriellen August Lützen...

Hamburg. Die Hamburger Schiffreederei-Firma Müller u. Burghardts...

Bremen. (Bris.-Tel.) Der durch die Eisenbahnkatastrophe bei Ottersberg angerichtete Bahn-Waterfall...

Frier. (Bris.-Tel.) Unbekannte Mörder durchschnitten im luxemburgischen Niederfinn einem Eisenbahnarbeiter...

Sachsen. (Bris.-Tel.) In Radeburg ist das Herrenhausmitglied Ritterausbeißer v. Caspary...

Bohnen. (Bris.-Tel.) An den katholischen Präparandenanstalten wurden auf Anordnung des Provinzial-Schulkollegiums...

München. (Bris.-Tel.) Das Neujahrstfest wurde am bayerischen Hofe aus Rücksicht auf den Regenten...

aus. Das deutsche Kaiserpaar gedachte in einem überaus herzlichem Glückwunschtelegramm...

München. (Bris.-Tel.) Im Befinden der Prinzessin Rupprecht von Bayern ist eine relative Besserung zu verzeichnen...

Wien. Kaiser Franz Joseph ist heute nach Dubowitz abgereist.

Wien. Sektionschef Professor Benndorf, der Direktor des österreichischen Archäologischen Instituts...

Rom. (Bris.-Tel.) Eine offizielle Note des „Differenzial“ kündigt an, daß die Ueberführung der Gebeine Leopold XIII. von der Peterskirche...

Rom. Die italienische Regierung ernannte den Senator Adamoli zum Delegierten der Kommission der ägyptischen Staatsschuldenfrage.

Paris. Die serbische Gesandtschaft erklärt die im Ausland verbreiteten tendenziösen Gerüchte über die königliche Familie für völlig unzutreffend.

Paris. (Bris.-Tel.) Soeben ist der Vertrag zwischen Serbien und den Czernogorern auf Lieferung von 70 Batterien für die serbische Armee perfekt geworden.

Toulon. Kriegsminister Biquart ist heute hier eingetroffen. In der Nähe des Bahnhofs hatte sich eine zahlreiche Menge eingefunden...

London. (Bris.-Tel.) Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Konstantinopel herrscht in den türkischen Arsenalen ganz ungewöhnliche Tätigkeit...

London. (Bris.-Tel.) Der Petersburger Vertreter des „Daily Express“ meldet aus amtlicher Quelle, daß das russische Auswärtige Amt Beweise von der Existenz einer starken antitürkischen Bewegung in Serbien besitzt...

Kopenhagen. (Bris.-Tel.) Der Zustand der hiesigen Straßenbahnfahrer wird bei dem gegenwärtigen rasenden Schneesturm doppelt unangenehm empfunden.

Kopenhagen. Die dänische Arbeitervereinsvereinigung beruht am 9. Januar eine außerordentliche Generalversammlung ein mit der Tagesordnung...

Bukarest. (Bris.-Tel.) König Karl begab gestern sein 50jähriges Jubiläum. Der König wurde von Offiziersdeputationen des 1. preussischen Feldartillerie-Regiments...

Besgrad. (Bris.-Tel.) Die Stupitschina wurde bis zum 23. Januar verlegt.

Table with 4 columns: Stadt, (3 Uhr nachm.), Preise, (100 St.), (100 St.), (100 St.). Lists prices for various goods like flour, oil, and other commodities.

Deutliches und Sächsisches.

- Se. Majestät der König empfing gestern mittag mehrere militärische Herren zu Meldungen und nahm um 2 Uhr am Mittagessen beim Offiziersklub des Leib-Grenadier-Regiments...

- Se. Majestät der König und die Mitglieder des königlichen Hauses gedenken die am 5. d. M. vom Staatsminister Grafen Dohndorf...

- Ihre Majestät die Königin-Witwe empfing am 31. Dezember die Frau Fürstin von Hanau geb. Gräfin zur Lippe. Am Neujahrstage, nachmittags 12 Uhr 40 Min., erteilte sie dem russischen Ministerpräsidenten Baron v. Wolff Antrittsaudienz...

- In der großen Glückwünschungskonkurrenz in den Paradenhallen des Residenzschlosses waren etwa 1900 Herren erschienen.

- Dem als Lehrer und Leiter der Modellerklasse an der Akademie der bildenden Künste zu Dresden angestellten Bildhauer Werner ist Titel und Rang als Professor verliehen worden.

- Dem I. Vorsitzenden des Deutschen Buchgewerbetreibenden Vereins Dr. Volkmann in Firma Volkhoff u. Hänel in Leipzig ist das Ritterkreuz 1. Klasse vom Kaiser verliehen worden.

- Vom 1. Januar an ist der Juristische Mitarbeiter bei der Staatsbahnenverwaltung Finanzassessor Dr. jur. Baumann zum Finanzrat und Mitglied der Generaldirektion der Staatsbahnen ernannt worden.

- Der Herrmann Paul Wärflich, Händlerei und Gemälde-Werkstatt, Dresden, Schandauer Straße 46, ist das Ritterkreuz 1. Klasse vom Kaiser verliehen worden.

- König Friedrich August hat genehmigt, daß der Ober-Postassistent Sverling in Dresden das Ritterkreuz 2. Klasse vom Kaiser und der Bahndirektor 1. Klasse in Altona das Ehrenkreuz 1. Klasse des Schaumburg-Steinfortens annehmen und tragen.

- Ober-Polizeikommissar Graf Blüthum von Eckardt, Kommandant v. Scheffer-Höverdt, Berlin, Generalmajor Siegfried v. Rospat, Leubus, und Kammerherr Karl v. Heynitz, Weidau, trafen hier ein und nahmen im „Europäischen Hof“ Wohnung.

- Am letzten Sonntag des vergangenen Jahres fand nach langer schwerer Krankheit Herr Professor und stellvertretender Direktor der hiesigen öffentlichen Handelshochschule der Dresdner Kaufmannschaft Robert Oskar Fuhrmann. Derselbe wurde bei genanntem Schulinstitut 1870 angestellt und wirkte bis 1888, 1900 als Lehrer, Oberlehrer, seitdem Professor und stellvertretender Direktor mit großem Erfolge und unter allgemeiner Anerkennung des Lehrerkollegiums und der Schuldirektoren.

- Die Wählerlisten können nur noch bis Sonnabend, den 5. Januar, eingesehen werden. Ueber Vaterlandsfreund, der nicht wünscht, daß die Wahlen am 25. Januar die Herrschaft des Zentrums und der Sozialdemokratie aufs neue in unermindelter Stärke erleben lassen, hat die Pflicht, sich durch Einsichtnahme der Listen zu überzeugen, ob sein Name unter den Wahlberechtigten mit aufgeführt ist. Mit dem Namen falls über überhaupt nicht eingetragen, so geht er seines Wahlrechtes verlustig. Die Stellen, an denen die Listen öffentlich ausliegen, sind an allen Anschlagtafeln und Plakatafeln für die einzelnen Bezirke genau angebracht. Jeder Wähler hat also nur nachzufragen, welcher Aufstellung die Straße, in der er wohnt, zugeordnet ist und sich dann in dem betreffenden Lokal die Liste vorlegen zu lassen. Da es auf jede Stimme ankommt, ist es unbedingt notwendig, daß jeder national denkende Wähler sich vorher durch die kleine Wähe des Einsehens der Liste die Gewissheit verschafft, am 25. Januar seine Stimme auch wirklich abgeben zu können.

- Anlässlich der bevorstehenden Reichstagswahlen hat sich, wie erwähnt, in Dresden ein Nationaler Ausschuss gebildet, dem bis jetzt folgende Vereine sich angeschlossen haben: Altsächsischer Verband, Bezirks- und Bürgerverein Dresden-Cotta, Bezirksverein Dresden-Südvorstadt, Bund Deutscher Bodenreformer, Deutschland, Deutsche Kolonialgesellschaft, Deutscher Flottenverein, Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband, Dresdener Anhaltverein, Evangelischer Arbeiterverein für Dresden und Umgebung, Evangelischer Arbeiterverein Dresden-St. C., Evangelischer Bund, Freie Vereinigung Kampfgenossen 1870/71, Flottenverein und Reichsverband gegen die Sozialdemokratie. (Weitere Anschließungen streben in sicherer Aussicht.) Der Nationale Ausschuss, dem außerdem eine Anzahl bekannter Persönlichkeiten als Einzelmitglieder angehört, hat sich die Aufgabe gestellt, in den drei Dresdner Wahlkreisen sämtlichen Kandidaten der bürgerlichen Parteien Wahlhilfe und Unterstützung jeder Art im gemeinsamen Kampfe gegen Zentrum und Sozialdemokratie, von denen in Sachsen hauptsächlich die letztere ernstlich in Frage kommt, gleichmäßig zu gewähren. Außer durch Unterstützung aller sonstigen nationalen Sache zu helfen, soll der Ausschuss vor allem durch aufläuternde Vorträge in Versammlungen über die Notwendigkeit von Kolonien und Flotte für alle Stände unseres Volkes und über die antinationalen Bestrebungen aller Reichsfeinde zu wirken versuchen. Die Aufbringung von Geldmitteln zur Bekämpfung der letzteren fällt ebenfalls in den Bereich seiner Aufgaben, desgleichen die Organisation der Wahlhilfe. Dabei soll ausdrücklich betont werden, daß der Nationale Ausschuss es streng vermeiden will, der Tätigkeit der Wahlausschüsse für die einzelnen bürgerlichen Kandidaten irgendwie zu nahe zu treten. Er will im Gegenteil mit ihnen Hand in Hand arbeiten. Sein Bestreben ist es, möglichst weite Kreise der volkstümlich gesinnten Bevölkerung für die Wahlbeteiligung zu interessieren und heranzuziehen.

- Das konservative Dresden-Neustadt erklärt im Infanterieregiment der heutigen Nummer seinen Abschlus. Es heißt darin: „Am 25. Januar wird das deutsche Volk bei der Reichstagswahl Antwort zu geben haben auf die Frage: Soll Deutschland zum Geißel des Auslandes werden? Der Reichstag hat sich gemeldet, der Regierung die Truppen und Mittel zu bewilligen, welche zu einer schnellen und gründlichen Unterdrückung des Aufstandes in Deutsch-Südwestafrika unbedingt erforderlich sind. Schon früher lehnte er einen notwendigen Ehrenhohn ab, der in Südwestafrika anderen, unter den schwersten Strapazen kämpfenden Soldaten zahlreiche Opfer an Leben und Gesundheit, dem Deutschen Reich aber etwa 100 Millionen erspart hätte. Um diesen Betrag nämlich hat sich die, nach dazu mangelhafte Verproviantierung und Ergänzung unserer Truppe, welche nun auf den Rücken angeworfen war, höher gestellt, als uns der Pan und Betrieb der geordneten Eisenbahn überhaupt gekostet hätte. Nationalgefühlte Wähler! Nicht umsonst sollen der Kaiser und die verbündeten Regierungen an das deutsche Volk appelliert haben! Die nationalen Parteien werden bei den Wahlen ihre Schuldigkeit tun! Wenn dabei für jedes Mal von der Wahlstellung eines gemeinsamen Kandidaten abgesehen und von den Parteien getrennt vorgegangen wird, so gerät dies durchaus nicht, wie man vielfach annimmt, genügt ist, aus entgegenstehender Parteipolitik. Im Gegenteil! Die nationalen Parteien sind sich einig in der Auffassung, daß zu ihrer gemeinsamen Sache am besten gedient ist, haben doch die bisherigen Erfahrungen gezeigt, daß viele der Hauptwähler bleiben, wenn ihnen keine Gelegenheit geboten wird, ihren, nun einmal extremen, Standpunkt zur Geltung zu bringen. Und doch ist es dringend nötig, alle Stimmen von rechts und von links aus der nationalen Wählerkraft herauszulassen, damit, wo ein Sieg in der Hauptwahl nicht zu erhoffen ist, doch wenigstens eine Stichwahl zu hande komme. Welcher Wähler, der nur einen Funken Patriotismus in sich verspürt, könnte nun noch sein Fernbleiben von der Hauptwahl am 25. Januar vor sich und seinem Vaterlande rechtfertigen! Gilt es doch, den sozialdemokratischen Sieg bei der Hauptwahl zu verhindern und wenigstens eine Stichwahl herbeizuführen, in der die nationalen Parteien entschlossen sind, wie ein Mann zusammenzutreten gegen die Sozialdemokratie! Kampf gegen die Sozialdemokratie! Das ist die gemeinsame Lösung der nationalen Parteien in unserem Wahlkreise! In der Wahlkreise ist es, dieser Lösung zum Siege zu verhelfen, zunächst durch ausnahmslose Beteiligung an der Hauptwahl! Und so treten wir denn mit unserem Kandidaten vor die Öffentlichkeit. Wir haben in Herrn Generalmajor a. D. Schmalz-Indebel einen Kandidaten ersten, der in allen Kreisen sich allgemeiner Beliebtheit erfreut - und nicht zum mindesten beim kleinen Manne. Seit einiger Zeit Vorsitzender des konservativen Vereins der Königsbrunnener hat sich Herr Generalmajor a. D. Schmalz als ein Mann von rednerischer Begabung und von jener wahrhaft konservativen Gesinnung gezeigt, die zwar jede Euphorie und Ueberhebung ausschließt - die aber eine energische Betätigung verlangt, nicht nur auf dem eigentlich politischen, sondern auch auf dem wirtschaftlichen Gebiete, wo es darauf ankommt, die eheliche Arbeit in Stadt und Land zu schützen und denjenigen Ständen unseres Volkes beizustehen, die einer wirtschaftlichen Erhebung bedürftig sind.“

- Der Nationalliberale Deutsche Reichsberein in Dresden veranstaltet Sonnabend, den 5. Januar, abends 8 Uhr, im „Aboll“ eine Wählerversammlung, in der Herr Landgerichtsdirektor Dr. Weinga sein Programm entwickeln wird.

Vertical text on the right edge of the page, likely a continuation of the article or a separate column.



gegenheit groß. Handeln, schnell, energisch, vereint, in der ganzen zivilisierten Welt, das ist die Pflicht der Stunde. Denn über einen Punkt hat uns die erste Störung in Haag seinen Zweifel hinterlassen: Anbauern, erschöpfte Nationen in den Völkern, darin liegt unsere einzige Hoffnung, die Regierungen zum Handeln zu bewegen. Sonst wird nichts Praktisches erreicht werden.

### Zagegeschichte.

**Deutsches Reich.** Der Graf Herrmann von Medlenburg-Schwerin ist am Dienstag von Gmunden nach Cannes abgereist.

Das preussische Anzeigerblatt veröffentlicht eine Substantivliste, wodurch der Kaiser dem hannoverschen Dragoner-Regiment Nr. 9 den Namen „Dragoner-Regiment König Karl I. von Rumänien“ verlieht.

Der preussische Minister des Innern hat, der „Frankf. Zig.“ zufolge, nachstehende Verfügung an die Provinzialbehörden erlassen: Es ist wiederholt beobachtet worden, daß Ausländer (Arbeitervorkommen, Konventionen oder Kommissionen mit oder ohne amtlichen Charakter) Erhebungen über wirtschaftliche und soziale Verhältnisse in Preußen veranstalten und sich wegen Beschaffung des nötigen Tagelohnmaterials an Stadtgemeinden, besonders deren statistische Ämter, gewandt haben. Indem ich auf meinen Erlass vom 1. Juli 1907 Bezug nehmen, erlaube ich ergehen, die Kommunalverwaltungen darauf hinzuwirken, daß es den allgemeinen Staatsinteressen entspricht, solchen Anträgen gegenüber zunächst eine vorsichtige Zurückhaltung zu beobachten. Weiter empfiehlt es sich, falls das gewünschte statistische oder technische Material nicht etwa aus Publikationen entnommen werden kann, die jedermann zugänglich sind, die Frage, ob die Zusammenstellung dieses Materials angangig ist, meiner Genehmigung und Entschädigung vorbehalten, denn meist wird nur die Zentralinstanz mit Sicherheit übersehen können, ob die Beantwortung der gestellten Fragen mit den staatlichen Interessen vereinbar ist, auch verlangt sich erfahrungsgemäß häufig die Beantwortung, daß eine ausländische statistische Erhebung, sei es aus Mangel an Sachkraft, sei es wegen ihrer Beschränkung auf einzelne dem Vorhaben willkürliche Kommunen, zu Ergebnissen gelangt, die ungenügend und unvollständig, den heimischen Interessen nicht förderliche Einblicke hervorzuweisen geeignet sind.

An der Zahl von 140000 Veteranen, die gegenwärtig eine jährliche Rente von 120 Mark vom Reich erhalten, sind nur solche Kriegsteilnehmer einbezogen, die ohne nachweisbare Ableiden aus dem Krieg heimkehrten und, sobald auch nur ein unermessenes die Minderheit vorliegend, das als anerkanntes Verdienst eines Kriegsteilnehmers mit den Soldaten des Reiches in irgendwelchem Zusammenhang steht, erhält der Veteran eine Rente von 120 Mark aus dem Reich. Die Bestimmungen des Reichsgesetzes, die über die Rechte der Veteranen zur Geltung kommen, wenn sie nicht auf Grund des Reichsgesetzes Verleihungsbefugnisse erhalten. Ferner ist erachtet, daß die Zahl der Veteranen, die die Rechte des Reichsgesetzes genießen, nicht klein. Pensionen und Unterhaltungen (qualifikations) erhalten dort nur solche Kriegsteilnehmer, die den Anspruch darauf entweder durch nachweisliche Dienstleistungen oder durch eine sehr lange, weit über die gesetzliche Dienstzeit hinaus gedauerte aktive Dienstzeit erworben haben, und wobei bleibt, was die fremdsprachigen Kriegsteilnehmer an Pensionen erhalten, ebenfalls hinter dem zurück, was den deutschen Kriegsteilnehmern zusteht. Außerdem ist es in Frankreich mit vielen Umständen und Bedingungen verbunden, zu einer Pension oder einer Gratifikation zu gelangen. Das Reichsgesetz sieht also in seiner Wirkung für die Kriegsinvaliden und Veteranen hinter Frankreich nicht nur weit zurück, sondern es übertrifft dies in vieler Hinsicht.

In ihrem letzten erschienenen Jahresbericht für 1906 weist die Reichskommission für den Kreis Mannheim u. a. darauf hin, daß die Vermittlung der von Preußen betriebenen Einführung von Schiffahrtsgesellschaften auf dem Rhein in die Stadt Mannheim in ihrem eigentlichen Lebensalter sehr schwer fallen würde. Wären doch von der ganzen Summe des durch die Schiffahrtsgesellschaften auf der Grundlage von durchschnittlich 0,04 Bq. für das Tonnenkilometer eingehenden Ertrages gegen zwei Drittel mit jährlich weit mehr als einer Million vom Mannheimer Verkehr aufzubringen sein. Noch gibt die Kommission die Versicherung nicht auf, daß der Bundesrat es ablehnen werde, die Hand zu einer Verletzung der Reichsverfassung zu bieten oder dem Reichsrat die Übertragung des Artikels 54 des Grundgesetzes vorzuschlagen und damit einen Schritt durch die in föderalischer Komplex erachtete Beteiligung der Strombefahrung von Wasserkraften zu machen; noch hält sie seit an dem Vertrauen, daß es nicht gelingen werde, die Grundfrage der wirtschaftlichen Blüte des Rheins und des ganzen Oberbahrgebiets, die Rheinisch-Schiffahrt und die in ihr teilweise selbige Abhängigkeit der Stromschiffahrt zu zertrümmern. Aber die drohende Gefahr ist groß. Noch einmal werde durch eine unzulässige öffentliche Grundgebung in Mannheim gegen die mit dem Wortlaut und Sinne der Verfassung und der Reichsverfassung nicht zu vereinbarenden Pläne des Rheinischen Verkehrs erhoben und vor der breiten Öffentlichkeit der unermessliche Schaden aufgezeigt werden, den die Vermittlung dieser Absichten dem ganzen wirtschaftlichen Leben des Oberbahrgebiets, in erster Linie aber dem Lande Baden und der Stadt Mannheim zufügen würde. Der angelegentlichste Kenner und Leiter des deutschen Staatsrechts, Professor Dr. Zahrad in Stuttgart, werde die staatsrechtliche Seite der Abgabensache behandeln. Der Leiter der Wirtschaftsgeschichte Oberbahrgebiets und des wirtschaftlichen Lebens am Rhein, Geheimrat Professor Dr. Gothein in Heidelberg, werde die Frage aus volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten erörtern.

Zur polizeilichen Behandlung entlassener Strafgefangenen werden immer neue Fälle bekannt, welche die Notwendigkeit einer Veränderung des bisherigen Systems darthun. So wird in einer Rundschreiben an die „Poliz.“ ausgeschrieben: „Auf die Rückfrage des Justizhausdirektors in Garmisch, entschieden im Sinne der Justizhausangelegenheiten L. der eine schwebende Justizhausstraße verläuft habe, in meine Hausgemeinschaft aufzunehmen und in meinem Kontiergebiet als Buchhalter zu beschäftigen; ich beschränkte über keine Vergütung gegen jeden 1000 Mark monatlichen, achte darauf, ihn nicht mit Wert auszuweisen und behandle ihn genau wie jeden anderen Angestellten. Nur mit dem Gelde hielt ich ihn in der ersten Zeit fest, damit er nicht im Übermut der Freiheitstunde ausreißt. Ich beobachtete ihn in seiner freien Zeit und erkannte bald die Unvorsichtigkeit, daß mein Vertrauen zu ihm gerechtfertigt war. Anfangs war kein Verdacht vorhanden, aber ich erkannte, daß mein unbedarftes und ermutigendes Verhalten in gefährlichem Maße außerordentlichem Umfang bewirkt hat, daß L. sich über und geborgen fühlte und die Verlegenheit und Unsicherheit abstrifte; dabei war kein Anzeichen im Anfang wie auch später stets unvorsichtig und beiseite. In L. das erste Jahr ganz unter meinen Augen zu haben, gewährte ich ihm die freie Station bei mir, und so wurde er dem ersten Tage seines Antritts mit mir und meiner Familie an demselben Tisch, wurde dabei freundlich und rühmend behandelt; nie wurde hierbei oder sonst bei Gelegenheiten seine Vergangenheit berührt, noch ließ ich sie ihn sonst wissen, und all dies hatte zur Folge, daß L. sich mit der Zeit immer sicherer fühlte und seinen Lauf durch ein tadelloser Verhalten, durch Treue, Ehrlichkeit und volle Entfaltung seiner Kräfte bewies; ich muß die Eigenschaften nicht nur anerkennen, sondern sogar lobend hervorheben. Ungefähr ein halbes Jahr war verstrichen, da hatten ihn Beamte aufgespürt und nun ging die Rede von L. Untere und Oberbahrgebietsbehörde trat ein, die Tatsachen ließ nach, er wurde schließlich meiner Aufsicht und Fürsorge entzogen und ist wahrscheinlich wieder dem Justizhaus verfallen. Wäre dies letztere nicht eingetreten, so bin ich jetzt überzeugt, daß L. ein beachtenswertes Mitglied der menschlichen Gesellschaft geworden wäre.“ So führt das volkswirtschaftliche Einzeiler geradezu dahin, Gemeinheitsbrecher zu machen. Es ist die höchste Zeit, daß mit diesem schändlichen System gründlich aufgeräumt wird.

**Ceteris.** Am österreichischen Herrenhaus hat der Graf Herrmann von Medlenburg eine auch für und nicht uninteressante Rede gehalten. Er sprach sich rühmend über die wahrhaft demokratischen Grundzüge aus, welche auf der Höhe der Welt beruhen. Bei Beurteilung des gegenwärtigen in Frankreich wütenden Streites zwischen dem Saate und der Kirche meinte der Graf, daß die Kirche einen zu geringen Anteil am öffentlichen Leben genommen habe. (???) Dies wäre ein

momento für die Kirche. Die Geistlichen wählten sich an den Reichstagsversammlungen beteiligen und das „Poliz.“ erwiderte: Weiterhin bemerke der Graf, daß die Kirche in der Gegenwart die größten Verehrer der menschlichen Gerechtigkeit die Kirche vorzöge. Seine Rede enthielt der Graf mit den Worten: „Es lebe die christliche Demokratie.“

**Dänemark.** Die Straßenbahnangelegenheiten in Kopenhagen sind wegen Lohnstreitigkeiten in den Aufstand getreten. Der Straßenbahnverkehr ruht vollständig.

**Rußland.** Der äußerste Flügel der Sozial-Revolutionsären hat sich, wie man aus Petersburg berichtet, offenbar vorgenommen, noch und nach alle Vertreter des aristokratischen Regimes zu beseitigen. Graf Ignatiew ist das erste Opfer dieses Beschlusses gemessen. Sein Mörder gab zu, daß er den Befehl gehabt habe, die „Staatsmänner der Reaktion“ zu beseitigen. Der Mörder zeigte während seiner Vernehmung auf einen neben ihm stehenden Polizeioffizier und sagte: „Mit der Ermordung von Leuten wie er hatte ich nichts zu tun. Mein Auftrag betraf die Führer des Systems.“ Als der Richter die Frage stellte, welcher Partei er angehöre, antwortete er kurz: „Sehen Sie sich meinen Revolver an.“ Der Revolver trug an dem Kolben die Worte eingraviert: „Sozial-revolutionäre Partei.“ Man glaubt, daß der Mörder aus Moskau kam und einen Mitverschworenen hatte, dem es gelang, zu entkommen. Der Mörder verfolgte die Bewegungen des Grafen Ignatiew ganz genau. Als der Graf zwei Tage vor dem Tode aus Petersburg in zwei ersten, folgte ihm ein Wagen, in dem ein bis an die Augen verblinder Mann lag. Graf Ignatiew machte noch auf diesen Mann aufmerksam mit dem Bemerkens, daß es wahrscheinlich ein Geheimpolizist sei, der ihn bewachen solle. Der Graf stieg in einem Hotel ab, wo auch andere Mitglieder der Sozial-Revolutionsären Unterkunft gesucht hatten. Der Graf unterließ sich mit seinem Freunde Herr Puttin, als der Mörder, ein junger Mann von 23 Jahren, hinter Puttin tretend, über dessen Schulter hinweg vier Schüsse auf ihn abgab. Der schwerverwundete Graf lebte noch 10 Minuten. Er hat seine Freunde, sofort seiner Frau zu telegraphieren. Die Witwe erhielt die Nachricht von seinem Tode durch das Telefon. Von den vier Geheimpolizisten waren drei in den Unterleib eingebracht, während das vierte die rechte Schulter getroffen hatte und von dort in den Rücken gegangen war. Die Geheimpolizisten waren tatsächlich vergiftet.

Wie der vom früheren Handelsminister Fedorow herausgegebene „Einkauf“ meldet, sind in dem Voranschlag für das Staatsbudget für das erste Halbjahr 1907 eingezeichnet an ordentlichen Ausgaben 1046 Millionen Rubel, d. h. 37,7 Millionen mehr, als in der ersten Hälfte des Jahres 1906; und zwar an Ausgaben des Kriegsministeriums etwa drei Millionen, an solchen des Finanzministeriums etwa 13 Millionen und für Ausgaben der Staatsgelder etwa 2 Millionen mehr als in der ersten Hälfte 1906. Der Budgetvoranschlag wird der Reichsдума vorgelegt werden.

**Abenda** behauptet, Beweise dafür zu haben, daß der Verstand russischer Leute keine Kampfbereitschaft mit dem Westen auf die Bedeutung des „Mittel“ Mittelwest und Westen beauftragt habe. Wenn es auch der am besten Tage auf offener Straße auf Mittelwest und einen Mitarbeiter der „Russe“ „Drempa“ auszeichnete Material von der Kampfbereitschaft des Verbandes auszugehen. Ferner will das Blatt wissen, daß die Ermordung Dementjews von dem Leiter der Kampfbereitschaft Ausgewählter „Drempa“ organisiert gewesen und auch die Namen der beiden Mörder bekannt seien, sowie daß das gesamte Untersuchungsmaterial bereits dem Justizminister vorkomme.

**Bereinigtes Reich.** Wie die „Frankf. Zig.“ aus New York meldet, hat Rockefeller der Universität Chicago drei Millionen Dollars gestiftet.

**Bahäien.** Der Präsident der Vereinigten Staaten von Brasilien hat durch ein Gesetz die Bildung eines Landwirtschaftsministeriums genehmigt.

### Kunst und Wissenschaft.

Im Königl. Hofopernhaus gelangt heute (1/8 Uhr) „Udine“ zur Aufführung.

Mitteilungen aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Königl. Schauspielhaus geht heute, Donnerstag, Schafepensers Trauerspiel „Julius Cäsar“ außer Abonnement in Szene. Die Besetzung der Hauptrollen ist die folgende: Julius Cäsar — Herr Eggert (zum ersten Male), Antonius — Herr Wiese, Octavius — Herr Werth, Brutus — Herr Blumstein, Cassius — Herr Redner, Caska — Herr Müller, Portia — Frau Salbach und Calpurnia — Frau. Ull (zum ersten Male). — Die nächste Aufführung des Wehnachtsmächens „Dornröschen“ im Königl. Schauspielhaus findet Sonntag, den 6. Januar, statt. Der Verkauf der Billets zu dieser Vorstellung beginnt bereits Donnerstag, den 3. Januar, an der Kasse des Königl. Schauspielhauses.

Im Residenztheater heute, Donnerstag, nachmittags bei ermäßigten Preisen „Robinson Crusoe“ wiederholt, während abends im Operetten-Theater, 1. Serie, „Häufig“, Operette von Suppé, neuinszeniert in Szene geht.

Heute, Donnerstag, abends 7 Uhr, findet im „Palmengarten“ der erste der drei Abende Eugen d'Alberts (die Meisterwerke der Klavierliteratur in historischer Entwicklung) statt. Das Programm umfaßt Werke aus der Zeit von Couperin (1668 bis 1733) bis zu Beethoven; Rameau, Scarlatti, A. S. Bach, Handel, W. G. Bach, Dorn und Mozart. Zweiter Abend: Dienstag, den 9. Januar, dritter: Mittwoch, den 10. Februar. Karten bei A. Ries (Kaufhaus).

Die Theater- und Redaktionskassette Senff-Georg veranstaltet heute, 1/8 Uhr, im Theaterkassette-Kaufhaus, eine Aufführung von Robert und Bertram, Geheimpolizist von Kader. Dienstag, den 8. Januar, findet die vierte dieswintliche Nachmittags-Vorstellung im Residenztheater statt. In dieser gelangen drei Lustspiele, „Eingelichtert von Schacht, Die Richtigke“ von Trotha, sowie „Treffert und Rieten“ von Hollenstedt zur Darstellung.

Mittwoch, den 9. d. Mtz., erfolgt die Eröffnung des „Dressler-Kammermusik-Saales“ in Dresden-Neustadt, Ecke Hauptstraße und Oberstraße. Die Berliner Trio-Vereinigung der Herren Professor Georg Schumann, Direktor der Berliner Singakademie, Professor Carl Haffner und Kammermusik Hugo Dechert wird am Eröffnungs-Abende konzertieren.

Der erste der vom Dresdener Orchesters aus der Richard Wagner-Stipendium-Stiftung in diesem Winter veranstalteten Vorträge wird namhafte Mittwoch, den 9. Januar, abends 8 Uhr, in der Aula der Technischen Hochschule von Herrn Universitätsprofessor Dr. Hugo Dingler aus Viena gehalten werden, und zwar über: „Richard Wagner's Jugenddrama „Athena“.“ Das interessante Thema und der gute Zweck werden hoffentlich einen vollen Saal erzielen.

Leipzig. Am 31. Dezember verstarb hier Dr. phil. Emil Rnefste, geboren am 4. November 1836 dahier als lüngerer Sohn des namhaften Geneologen und Heraldikers Ernst Heinrich Rnefste († 2. Dezember 1860) und selber ein angesehener Theater- und Musikhistoriker. Er veröffentlichte besonders die Werke: „Das deutsche Lustspiel“ (1861), „Zur Geschichte der Theater und der Musik in Leipzig“ (2. Auflage 1868), „Emil Deubert“ (1868), „Die 160jährige Geschichte der Leipziger Gewandhausorgel“ (1868) und „Das Konservatorium zu Leipzig“ (1868), auch das letztgedachte Werk „Leipzig seit 100 Jahren“. Seltener chronik einer werden die „Großstadt“ (1867), Goethe und Schiller in ihren Beziehungen zur Frauenwelt“ (1867) und eine oft aufgelegte Anthologie „Deutsche Musik seit 1860“.

In Hamburg ist der Schlichter- und Tiermaler Moritz Delfs, der frühere Vorsitzende und Ehrenmitglied des Künstlervereins, im Alter von 86 Jahren gestorben.

Bayreuth in New York. Wie die „Frankf. Zig.“ erzählt, hat der neue Operndirektor, Herr D. Hammerstein, mit Frau Cosima Wagner ein Liebesverkommen getroffen, laut welchem nächstes Jahr ein Teil der Bayreuther Künstler nach Amerika „beurlaubt“ werden solle. Sogar Herr Richter, der Kapellmeister, soll kommen. Der „Abregelung“ soll gleich viermal gegeben werden, außerdem noch andere Werke des Meisters — „Parisien“ nicht.

† Königin Elena als Malerin. Die Nachricht, daß die Königin Elena in der nächsten Frühjahrsausstellung in Venedig zwei Gemälde ausstellen wird, erregt in ganz Italien das lebhafteste Interesse. In den Künstlerkreisen von Neapel war es schon seit längerer Zeit kein Geheimnis mehr, daß die junge Herrscherin sich mit leidenschaftlichem Eifer malerischen Studien widmet, da seit etwa einem Jahre der in dieser Stadt lebende Maler Giuseppe Casario an den Hof berufen worden war, um unter den Augen der Königin zu arbeiten, damit seine Kunst ihr ein Vorbild lieferte; und Casario konnte den Eifer und das Talent der Herrscherin nicht genug rühmen. Er erzählt, daß sie besonders die Pastellmalerei pflege, in der sie es auch zu künstlerischer Vollendung gebracht habe. Die Königin hat schon in früherer Jugend im Elternhause eifrig gemalt, und ihr höchstes Talent erregte schon damals allgemeine Aufmerksamkeit. Auch jetzt noch bezieht sie jede freie Stunde, sich in ihr kleines Atelier, das sie sich im Quirinal hat einrichten lassen und das selbst der König nicht betreten darf, zurückziehen und ihre Studien zu malen. Natürlich konnte sie sich nur schwer entschließen, ihre Arbeiten auszustellen, und es heißt, daß sie vor der gestrigen Kritik nicht weniger bangte als andere junge Künstler, die zum ersten Male vor die Öffentlichkeit treten.

Aus Mailand. Das „Salome“-Fieber gab dieses Jahr dem „Santo Stefano teatro“ sein Gepräge. Am Sonntag Stephanstage beginnt bekanntlich in Italien die Opernzeit und die Eröffnungsvorstellungen bilden in dieser Zeit geradezu eine nationale Angelegenheit. Über alle anderen Opern traten jenseit vor der „Salome“ von Richard Strauss, die in Turin und an der Volkshäuser Scala gegeben wird. In Turin leitete der deutsche Meister selbst die Aufführung seines Werkes, und der Erfolg war dort stürmisch und tief. Das Publikum der Scala hängt am Allhergebrachten. Die Scala hat eine rühmvolle Vergangenheit als Wiege der italienischen Oper alten Stils, und ihr Publikum zieht sich nach einem Sohne der Rossini und Verdi. In der Scala wurden der „Lohengrin“ und die „Götterdämmerung“ bei der ersten Vorstellung ausgeführt. Das eine so revolutionäre Oper wie „Salome“ die Kunst der Mailänder im ersten Ansturm erobert würde, stand also nicht zu erwarten. Die Einstudierung hatte Toscanini geleitet, die Partitur wurde von der Russin Kuznetzkina geleitet, diejenige Aufführung war reich und stilvoll — aber der Erfolg blieb aus. Das Publikum folgte der Vorstellung mit gespanntester Aufmerksamkeit und wurde von dem musikalischen Erosme schüchtl mit Intelligenz, doch überwog schließlich der Eindruck der Verwirrung, man fand sich in diesen Konzerten nicht zurecht. Die Mailänder Kritik spricht von dem Werke mit höchster Bewunderung und erwartet mit Bestimmtheit, daß sich die „Salome“ bei den weiteren Aufführungen die volle Gunst des Publikums erobert werde. — Im übrigen Italien hat der Santo Stefano wenig Bemerkenswertes. In Rom, am Teatro Costanzi wurde mit großem Erfolge die „Götterdämmerung“ gegeben. Die Probeversteigerung dieses Winters ist aber „Jausis Verdamnung“ von Bellay, die in Neapel, Venedig, Modena und anderen Städten in Szene ging.

Die erste große Gesamtauführung der Verlogischen „Karthager“ Opern, eine ungezügelt Fassung der Opern „Die Troianer in Karthago“ und „Die Eroberung Troja“, an zwei aufeinanderfolgenden Abenden, hat am Romale-Theater zu Triest stattgefunden. Zum erstenmal waren sämtliche Striche geübt; u. a. gab man das kaum noch bekannte Ballet der „Königlichen Jagd“ nach dem zweiten Bilde. Der Erfolg war ganz bedeutend.

Prämienverteilung im Theaterkassette. In Paris besteht bekanntlich schon seit langem eine eifrige Agitation gegen die Damenhüte im Theater. Die Prämien sind nicht zu bewegen, den Hut im Theater abzugeben, wahrscheinlich weil sie fürchtet, ihn ohne die Hilfe, die zu Hause stets bereit ist, nicht wieder so kühnerecht aufsetzen zu können. Aus diesem Grunde sind die Modistinnen bestrebt, elegante Hüte von möglichst kleinen Federn für den Gebrauch im Theater anzufertigen. Die Pariser Frauenzeitung „Francia“ unterzieht diese Verletzung sehr, und um ihr energisch aufzuhelfen, schickte sie während der Weihnachts-Verbreitungen in zahlreiche Pariser Theater und ließ durch sie die Trägerinnen der elegantesten Damenhüte kleiner Fassons mit wertvollen Geschenken belohnen.

### Während des Druckes eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Berlin. (Bris-Tele.) Der Streik der Automobil-Droschkenführer ist in Berlin allgemein. 800 Wagenführer sind in den Ausstand getreten, wodurch 400 Wagen stillstehen. Nur vereinzelt sieht man in den Straßen Motor-Droschken, die von den Besitzern selbst benutzt werden. Morgen abend findet eine Versammlung des Vereins der Motor-Droschkenbesitzer statt, in der über die zu ergreifenden Schritte beraten werden soll. Jeder Tag des Ausstandes kostet den Ausführenden mehr als 6000 Mark. Die Chauffeure hoffen zuverichtlich, mit ihren Forderungen durchzubringen, da sie glauben, daß die Arbeitgeber nicht in der Lage sein werden, geschultes Personal als Ersatz heranzuziehen. Heute machte sich der Mangel an Autodroschken besonders fühlbar, da die eingetretene Schneehemmel im Innern der Stadt große Verkehrsverhinderungen anrichtete und ganze Straßenzüge völlig unter Wasser setzte, so daß der Trambahnverkehr in den Nachmittagsstunden auf den Hauptgeschäftstraßen fast ganz zum Stillstand kam.

Wetterbericht des kgl. Sächsl. Meteorolog. Instituts in Dresden vom 2. Januar 8 Uhr morgens (Temperatur nach Celsius).

Wetterlage in Europa am 2. Januar 8 Uhr früh:

Stationsname	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temp.	Stationsname	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temp.
Altenburg	SW	1	bed.	+ 3	Wien	SW	1	bed.	+ 3
Berlin	SW	1	bed.	+ 3	Zürich	SW	1	bed.	+ 3
Dresden	SW	1	bed.	+ 3	St. Petersburg	SW	1	bed.	+ 3
Hamburg	SW	1	bed.	+ 3	London	SW	1	bed.	+ 3
Köln	SW	1	bed.	+ 3	Paris	SW	1	bed.	+ 3
München	SW	1	bed.	+ 3	Brüssel	SW	1	bed.	+ 3
Frankfurt	SW	1	bed.	+ 3	Amsterdam	SW	1	bed.	+ 3
Leipzig	SW	1	bed.	+ 3	Rotterdam	SW	1	bed.	+ 3
Regensburg	SW	1	bed.	+ 3	Antwerpen	SW	1	bed.	+ 3
Worms	SW	1	bed.	+ 3	Lüttich	SW	1	bed.	+ 3
Speyer	SW	1	bed.	+ 3	Brno	SW	1	bed.	+ 3
Wuppertal	SW	1	bed.	+ 3	Prag	SW	1	bed.	+ 3
Essen	SW	1	bed.	+ 3	Warschau	SW	1	bed.	+ 3
Düsseldorf	SW	1	bed.	+ 3	Belgrad	SW	1	bed.	+ 3
Bochum	SW	1	bed.	+ 3	Budapest	SW	1	bed.	+ 3
Witten	SW	1	bed.	+ 3	Triest	SW	1	bed.	+ 3
Herford	SW	1	bed.	+ 3	Venedig	SW	1	bed.	+ 3
Münster	SW	1	bed.	+ 3	Mailand	SW	1	bed.	+ 3
Bielefeld	SW	1	bed.	+ 3	Napoli	SW	1	bed.	+ 3
Detmold	SW	1	bed.	+ 3	Rom	SW	1	bed.	+ 3
Lippe	SW	1	bed.	+ 3	Neapel	SW	1	bed.	+ 3
Wesel	SW	1	bed.	+ 3	Palermo	SW	1	bed.	+ 3
Moers	SW	1	bed.	+ 3	Syrakus	SW	1	bed.	+ 3
Recklinghausen	SW	1	bed.	+ 3	Katania	SW	1	bed.	+ 3
Worms	SW	1	bed.	+ 3	Messina	SW	1	bed.	+ 3
Wuppertal	SW	1	bed.	+ 3	Syrakus	SW	1	bed.	+ 3
Essen	SW	1	bed.	+ 3	Messina	SW	1	bed.	+ 3
Düsseldorf	SW	1	bed.	+ 3	Syrakus	SW	1	bed.	+ 3
Bochum	SW	1	bed.	+ 3	Messina	SW	1	bed.	+ 3
Witten	SW	1	bed.	+ 3	Syrakus	SW	1	bed.	+ 3
Herford	SW	1	bed.	+ 3	Messina	SW	1	bed.	+ 3
Münster	SW	1	bed.	+ 3	Syrakus	SW	1	bed.	+ 3
Bielefeld	SW	1	bed.	+ 3	Messina	SW	1	bed.	+ 3
Detmold	SW	1	bed.	+ 3	Syrakus	SW	1	bed.	+ 3
Lippe	SW	1	bed.	+ 3	Messina	SW	1	bed.	+ 3
Wesel	SW	1	bed.	+ 3	Syrakus	SW	1	bed.	+ 3
Moers	SW	1	bed.	+ 3	Messina	SW	1	bed.	+ 3
Recklinghausen	SW	1	bed.	+ 3	Syrakus	SW	1	bed.	+ 3
Worms	SW	1	bed.	+ 3	Messina	SW	1	bed.	+ 3
Wuppertal	SW	1	bed.	+ 3	Syrakus	SW	1	bed.	+ 3
Essen	SW	1	bed.	+ 3	Messina	SW	1	bed.	+ 3
Düsseldorf	SW	1	bed.	+ 3	Syrakus	SW	1	bed.	+ 3
Bochum	SW	1	bed.	+ 3	Messina	SW	1	bed.	+ 3
Witten	SW	1	bed.	+ 3	Syrakus	SW	1	bed.	+ 3
Herford	SW	1	bed.	+ 3	Messina	SW	1	bed.	+ 3
Münster	SW	1	bed.	+ 3	Syrakus	SW	1	bed.	+ 3
Bielefeld	SW	1	bed.	+ 3	Messina	SW	1	bed.	+ 3
Detmold	SW	1	bed.	+ 3	Syrakus	SW	1	bed.	+ 3
Lippe	SW	1	bed.	+ 3	Messina	SW	1	bed.	+ 3
Wesel	SW	1	bed.	+ 3	Syrakus	SW	1	bed.	+ 3
Moers	SW	1	bed.	+ 3	Messina	SW	1	bed.	+ 3
Recklinghausen	SW	1	bed.	+ 3	Syrakus	SW	1	bed.	+ 3
Worms	SW	1	bed.	+ 3	Messina	SW	1	bed.	+ 3
Wuppertal	SW	1	bed.	+ 3	Syrakus	SW	1	bed.	+ 3
Essen	SW	1	bed.	+ 3	Messina	SW	1	bed.	+ 3
Düsseldorf	SW	1	bed.	+ 3	Syrakus	SW	1	bed.	+ 3
Bochum	SW	1	bed.	+ 3	Messina	SW	1	bed.	+ 3
Witten	SW	1	bed.	+ 3	Syrakus	SW	1	bed.	+ 3
Herford	SW	1	bed.	+ 3	Messina	SW	1	bed.	+ 3
Münster	SW	1	bed.	+ 3	Syrakus	SW	1	bed.	+ 3
Bielefeld	SW	1	bed.	+ 3	Messina	SW	1	bed.	+ 3
Detmold	SW	1	bed.	+ 3	Syrakus	SW	1	bed.	+ 3
Lippe	SW	1	bed.	+ 3	Messina	SW	1	bed.	+ 3
Wesel	SW	1	bed.	+ 3	Syrakus	SW	1	bed.	+ 3
Moers	SW	1	bed.	+ 3	Messina	SW	1	bed.	+ 3
Recklinghausen	SW	1	bed.	+ 3	Syrakus	SW	1	bed.	+ 3
Worms	SW	1	bed.	+ 3	Messina	SW	1	bed.	+ 3
Wuppertal	SW	1	bed.	+ 3	Syrakus	SW	1	bed.	+ 3
Essen	SW	1	bed.	+ 3	Messina	SW	1	bed.	+ 3
Düsseldorf	SW	1	bed.	+ 3	Syrakus	SW	1	bed.	+ 3
Bochum	SW	1	bed.	+ 3	Messina	SW	1	bed.	+ 3
Witten	SW	1	bed.	+ 3	Syrakus	SW	1	bed.	+ 3
Herford	SW	1	bed.	+ 3	Messina	SW	1	bed.	+ 3
Münster	SW	1	bed.	+ 3	Syrakus	SW	1	bed.	+ 3
Bielefeld	SW	1	bed.	+ 3	Messina	SW	1	bed.	+ 3
Detmold	SW	1	bed.	+ 3	Syrakus	SW	1	bed.	+ 3
Lippe	SW	1	bed.	+ 3	Messina	SW	1	bed.	+ 3
Wesel	SW	1	bed.	+ 3	Syrakus	SW	1	bed.	+ 3
Moers	SW	1	bed.	+ 3	Messina	SW	1	bed.	+ 3
Recklinghausen	SW	1	bed.	+ 3	Syrakus	SW	1	bed.	+ 3
Worms	SW	1	bed.	+ 3	Messina	SW	1	bed.	+ 3
Wuppertal	SW	1	bed.	+ 3	Syrakus	SW	1	bed.	+ 3
Essen	SW	1	bed.	+ 3	Messina	SW	1	bed.	+ 3
Düsseldorf	SW	1	bed.	+					

Hierdurch die Nachricht, dass mein lieber Mann, unser guter Vater,  
**Herr**  
**Johann Georg Schön,**  
 Braumeister der Aktien-Bierbrauerei Reisewitz,  
 heute morgen im 62. Lebensjahre nach langen, schweren Leiden sanft entschlafen ist.  
 Dresden-Löbtau, den 2. Januar 1907.

**Marie verw. Schön**  
 und Söhne.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 5. d. M. nachmittags 2 Uhr von der  
 Parentationshalle des Neuen Löbtauer Friedhofes in Löbtau aus statt.

Nach längerem schweren Leiden entschlief heute in früher Morgenstunde unser Braumeister

# Herr Georg Schön,

nachdem er fast 29 Jahre für unser Unternehmen tätig gewesen.

Wir verlieren in dem Dahingegangenen einen bewährten treuen Mitarbeiter, dessen Wirken allezeit auf eine  
 gedeihliche Weiterentwicklung des ihm anvertrauten Betriebes gerichtet war, sodaß wir sein Andenken jederzeit in  
 Ehren halten werden.

Dresden, den 2. Januar 1907.

**Aufsichtsrat und Direktion**  
 der Actien - Bierbrauerei zu Reisewitz.

Heute morgen ist nach einem langen, schweren Krankenlager

# Herr Georg Schön,

Braumeister der Actien-Bierbrauerei zu Reisewitz,

sanft entschlafen.

Der Verbliebene, der seit dem Jahre 1878 dem Unternehmen in dieser Stellung vorstand, war uns Beamten  
 ein lieber Freund und den Arbeitnehmern ein pflichtgetreuer, gütiger Vorgesetzter, dessen Hinscheiden uns mit auf-  
 richtiger Trauer erfüllt. Wir werden ihm jederzeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Dresden, den 2. Januar 1907.

**Das Beamten- und Arbeiter-Personal**  
 der Actien - Bierbrauerei zu Reisewitz.

Heute mittag 10 Uhr entschlief sanft nach kurzem,  
 schwerem Leiden unsere gute Mutter, Schwieger- und  
 Großmutter

**Frau**  
**Marie Amalie verw. Rossberg**  
 geb. Müller

im 73. Lebensjahre. Im größten Schmerze zeigen dies  
 Herdurch an

Koffen, Döbeln, Mies L. S.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 5. Januar,  
 nachmittags 1/4 Uhr, statt.

Allen Bekannten und Verwandten die traurige  
 Nachricht, daß unser guter, treuliebender Vater, Groß-  
 vater und Urgroßvater

**Herr Andreas Müller**

im Alter von nahezu 75 Jahren heute früh 3 Uhr sanft  
 und ruhig entschlafen ist.

Dies zeigen tiefbetrauert an

Familien Müller, May, Thalheim.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachm. 3 Uhr  
 von der Halle des inneren Friedrichstädter Friedhofes  
 aus statt.

Wir geben hierdurch Kenntnis, daß unsere gute  
 Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

**Frau Victoria Dlahy,**

z. u. z. o. Lehrerin, Universitäts-Professors-Witwe,

am 1. Januar 1907 in ihrem vollendeten 93. Lebens-  
 jahre entschlafen ist.

**Cohmannsdorf, Wien, Prag,  
 Dijon, Graz, Görz und Triest,**  
 den 2. Januar 1907.

**Franz Dietel, Geh. Kommerzienrat,**  
 und Frau **Johanna Dietel geb. Dlahy,**  
 zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Die Trauerfeier findet Freitag den 4. Januar nachm.  
 1/3 Uhr in der Wohnung in Cohmannsdorf statt. Die  
 Beerdigung anschließend auf dem Friedhofe in Cohmannsdorf.

**Verloren + Gefunden.**

**Verloren**

Montag nachmittag Goldfette  
 m. Medaill., zwisch. Schnorrtr. -  
 Kreuzkirche - Ringstr. - Annenstr.  
 Wegen gute Belohnung abzugeben.  
 Schnorrtrasse 65, 2.

**20 Mark  
 Belohnung.**

Verloren zwisch. Garnison-  
 lazareth, Sachsenplatz und Euro-  
 päischem Hof ein silbernes, ge-  
 bogenes **Zigaretten-Etui.**  
 Mit Vorderer Seite ein getriebener  
 Kopf. Abzugeben gegen obige  
 Belohnung **Jäger-Kaserne,  
 Stube 163.**

Zwei mit einander verbundene  
**Trauringe**

verloren.  
 Abzugeben im **Grand Union-  
 Hotel** gegen gute Belohnung.

**Verloren**  
**Silberfuchs-Boa**  
 in Taximeter 197 Freitag 28.  
 Dez. zwischen 7-12 abends vom  
 Ewerhaus, Englischen Garten  
 zum Hotel Europ. Hof. Gegen  
 gute Belohnung abzugeben  
**Hotel Europäischer Hof,  
 Prager Straße.**

**Blaufarbene Bombadour**  
 mit 2 Schlüsseln u. Brille  
 verloren. Abzugeben Dippoldis-  
 walder Str. 2. im Produktengeschäft.

Am Donnerstag vorm. 11 von  
 Winkelman n. Reichstr. ein  
**Doppelschlüssel**

verl. geg. W. bittet jeb. b. Hrn.  
**Häckerin Wehder, Schnorrtr. abg.**

**Eine grosse schwarze  
 Dogge**

hat sich seit Montag früh ver-  
 laufen. Gegen Belohnung ab-  
 zugeben **Reifeneller-Restau-  
 rant.** Vor Anruf wird genannt.

**Geschäfts-  
 An- und Verkäufe.**

Ein besseres

**Getreide-Geschäft**

unter günstigen Verhältn. sofort  
 zu verkaufen. Für gut  
 situierte Herren eine großartige  
 Gelegenheit. St. Schott b. Geygla.  
 Offerten Chiff. **J. 22643** an  
**Hansenstein & Vogler,  
 Leipzig.**

**Restaurant,**

618 400 Hekt. Bierumf. b. A. Diete,  
**Pacht-Bäckerei**  
 f. 1600 M. zu verp. 40 J. weit.  
**Limbach, St. Rüdigerstr. 7.**

**Pachtbäckerei,**

gute Existenz, beste Lage von  
 Dresden-L. Umst. halber sofort  
 preiswert verkäuflich. Offerten  
 erbeten unter **D. B. 7189** an  
**Rudolf Mosse, Dresden.**

Wir vergeben für den hiesigen Platz die

**Lizenz**

eines Millionenartikels (50 St.-Artikel), der in kurzer Zeit  
 von jedem Herrn benötigt wird. Es sind damit jährlich auf  
 angenehme Weise Tausende zu verdienen und ist der Kauf  
 durch die Beliebtheit des Artikels ein spielend leichter. Ge-  
 forderlich in bar 500 M. Offerten unter **O. 754** erbeten  
 an **Hansenstein & Vogler, Dresden.**

**Speditions- oder Kohlgengeschäft**

größeren Umlanges am Tage oder Umgegend zu kaufen gesucht.  
 Gef. Off. u. **S. 167** an **Hansenstein & Vogler, Dresden.**

Familienverhältnisse halber ver-  
 kaufe ich mein gutgehendes  
**Molkererzeugnisse-  
 Geschäft**

mit vielen Nebenartikeln. Kauf-  
 preis mit Waren 200 M. gegen-  
 bare Kasse. Gef. Off. beliebe man  
 in der Expedition dieses Blattes  
 unter **Q. L. 484** niederzul.

**Fl. Kaffeewirtschaft.**

nabe Schloßstr. Tag und Nacht  
 geöffnet. Kellnerbed. f. 5000 M.  
 lot zu verp. Miete in Wohnung  
 1100 M. Tagesl. 60 bis 100 M.  
 Näh. Altmart 15, 3. Etage, b.  
**Emil Schubert.**

**Gegen sofort. Kasse**

kaufe nachweisb. eingeführte  
 Artikel, Bestandteile, u. d. d.  
 chem. - technisch - pharmaceutischen  
 Branche, welche mit bestehendem  
 Betriebe verband. werd. könnten  
**Laboratorium, Lütz.-Pl. 18, H.**

**Ein Drogen-, Farben-  
 und Kolonialwaren-  
 Geschäft**

in beliebigem Viertel v. Chemnitz  
 in Umstände halber sofort zu ver-  
 kaufen. Off. u. **F. 6** an **Hansen-  
 stein & Vogler, Chemnitz.**

**Nährmittel-  
 Fabrik**

zu verkaufen. Zur Ueber-  
 nahme u. Betrieb sind 7500  
 Mark nötig. Branchenkenntn.  
 nicht erforderlich. Käufer wird  
 eingerichtet. Agenten bebet.  
 Gef. Off. u. **Dnp. 24** bei  
**Taube & Co., Secitz 1**

**Pacht-Restaurant.**

Wegen Todesfalls meines  
 Mannes verkaufe mein flottgeh.  
 Restaurant mit Gesellschaftslokal,  
 Stengelbahn, Gartenrestaurant, in  
 guter Geschäftslage Dresden,  
 Hoher Bierumlauf. Näh. Karl  
**Jacfer, Schäferstr. 61, par.**

**Eine Fleischerei**

wird zu verpachten gesucht. Offert.  
 unt. **Q. M. 485** Erbet. d. Bl.

**Flottgehendes**

**Milch-, Butter- u. Produkt-  
 Geschäft** mit Ladeneinricht. und  
 Warenvorräten, in guter Gesch.  
 Lage Dresden, für 650 M. z. verp.  
 Miete 400 M. Näh. b. Karl  
**Jacfer, Schäferstr. 61, par.**

**Restaurations-  
 Verkauf.**

Ein der best. H. Rest. in Umst.  
 ist wegen Zurückgehens zu verkaufen.  
 Umf. 550 hl, Einn. ca. 30000 M.  
 Näh. Oberberggasse 5, p. b. Karl  
**Jacfer.**

**Zigarrengeschäft**

mit 3500 M. nachw. jährl. Rein-  
 gewinn in verkehrreicher Lage  
 Dresden-L. Familienverhältnisse  
 halber sof. zu verkaufen. Ge-  
 forderl. Kapital 4-8000 M. Off.  
 erb. unter **H. F. 300** an den  
**„Invalidenbau“ Dresden.**

Seite 5  
 „Resener Nachrichten“  
 Sonntag, 3. Januar 1907 - Nr. 3  
 Seite 6



# Wahlkampf!

## Wähler des 4. Reichstagswahlkreises!

Am 25. Januar wird das deutsche Volk bei der Reichstagswahl Antwort zu geben haben auf die Frage:

### Soll Deutschland zum Gespött des Auslandes werden?

Der Reichstag hat sich geweigert, der Regierung die Truppen und Mittel zu bewilligen, welche zu einer schnellen und gründlichen Unterdrückung des Aufstandes in Südwestsafrika unbedingt erforderlich sind.

Schon früher lehnte er neuen notwendigen Eisenbahnbau ab, der in Südwestsafrika unseren, unter den schwersten Strapazen kämpfenden Soldaten zahlreiche Opfer an Leben und Gesundheit, dem deutschen Reiche aber etwa hundert Millionen erspart hätte. Um diesen Betrag nämlich hat sich die, noch dazu mangelhafte Deserventierung und Ergänzung unserer Truppe, welche nun auf den Fußmarsch angewiesen war, höher gestellt, als uns der Bau und Betrieb der geforderten Eisenbahn überhaupt gekostet hätte.

### Nationalgesinnte Wähler!

Nicht umsonst sollen der Kaiser und die verbündeten Regierungen an das deutsche Volk appelliert haben!

Die nationalen Parteien werden bei den Neuwahlen ihre Schuldigkeit tun!

Wenn dabei für dieses Mal von der Aufstellung eines gemeinsamen Kandidaten abgesehen und von den Parteien getrennt vorgegangen wird, so geschieht dies durchaus nicht, wie man vielfach anzunehmen geneigt ist, aus engherzigen Parteiinteresse. Im Gegenteil! Die nationalen Parteien sind sich einig in der Auffassung, dass so ihrer gemeinsamen Sache am besten gedient ist.

Dabei doch die bisherigen Erfahrungen gezeigt, dass viele der Hauptwahl fern bleiben, wenn ihnen keine Gelegenheit geboten wird, ihren, nun einmal extremen, Standpunkt zur Geltung zu bringen.

Und doch ist es dringend nötig, alle Stimmen von rechts und von links aus der nationalen Wählerschaft herauszugreifen, damit, wo ein Sieg in der Hauptwahl nicht zu erhoffen ist, doch wenigstens eine Stichwahl zu Stande komme.

Welcher Wähler, der nur einen Funken Patriotismus in sich beherbergt, könnte nun noch sein Fernbleiben von der Hauptwahl am 25. Januar vor sich und seinem Vaterlande rechtfertigen!

Wilt es doch, den sozialdemokratischen Sieg bei der Hauptwahl zu verhindern und wenigstens eine Stichwahl herbeizuführen, in der die nationalen Parteien entschlossen sind, wie ein Mann zusammenzustehen gegen die Sozialdemokratie!

### Kampf gegen die Sozialdemokratie!

das ist die gemeinsame Lösung der nationalen Parteien in unserem Wahlkreise!

Au der Wählerschaft ist es dieser Lösung zum Siege zu verhelfen, zunächst durch ausnahmslose Beteiligung an der Hauptwahl!

Und so treten wir denn mit unserem Kandidaten vor die Öffentlichkeit.

Wir haben in

**Herrn Generalmajor z. D. Schmaltz - Radebeul**

einen Kandidaten erkoren, der in allen Kreisen sich allgemeiner Beliebtheit erfreut — und nicht zum mindesten beim kleinen Mann.

Seit einiger Zeit Vorsitzender des konservativen Vereins der Ökonomiegelehrten hat sich

**Herr Generalmajor z. D. Schmaltz**

als ein Mann von reinerer Begabung und von jener wahrhaft konservativen Gesinnung gezeigt, die zwar jede Engherzigkeit und Ueberhebung ausschließt — die aber eine energische Betätigung verlangt, nicht nur auf dem eigentlichen politischen, sondern auch auf dem wirtschaftlichen Gebiet, wo es darauf ankommt, die ethische Arbeit in Stadt und Land zu schüzen und denjenigen Ständen unserer Vorkriegszeit, die einer wirtschaftlichen Hebung bedürftig sind.

Es bedarf heute keiner weiteren Worte, denn in zahlreichen Versammlungen und in Flugblättern wird

**Herr Generalmajor z. D. Schmaltz**

zu allen Fragen Stellung nehmen, und wird — woran wir keinen Augenblick zweifeln — in Dresden und sonst überall im Wahlkreise die Sympathien erwecken, die ihm bereits in einem großen Teile des letzteren entgegengebracht werden.

### Wähler des 4. Reichstagswahlkreises!

Wir bitten, unseren Kandidaten anzuhören, zu prüfen und dann über ihn zu urteilen.

Dresden, den 1. Januar 1907.

## Das konservative Wahlkomitee im 4. Reichstagswahlkreise.

Mögen alle nationalen Wähler die Wahllisten nachsehen, die bereits ausliegen! Wer nicht eingetragen ist, muss seine Eintragung bewirken, sonst kann er nicht wählen.

Unser Geschäftszimmer befindet sich im Neustädter Casino in Dresden, woselbst in den Stunden von 10-1 Uhr vormittags und 4-6 Uhr nachmittags ein Mitglied des Wahlkomitees anwesend sein wird.

Mittwoch, den 9. Januar,

abends 8 Uhr,

in der Aula der Königl. Technischen Hochschule zu gunsten der Richard-Wagner-Stipendien-Stiftung

### Vortrag

des Herrn Universitätsprofessors Dr. Hugo Dinger aus Jena:

**Richard Wagners Jugenddrama „Sienzi“.**

Eintrittskarten zu 2 Mk. (für Studierende der Königl. Technischen Hochschule und der hiesigen Musikschulen 50 Pf.) sind zu haben in der Titmannschen Buchhandlung (Bragers Straße), an den Depositenstellen des Bankhauses Philipp Elmerich (Annensstraße 8, Reichsallee 1 und Brager Straße 48), sowie beim Hausmeister der Königl. Technischen Hochschule und abends an der Kasse.

Der Ortsausschuss Dresden.



**DRESDNER MUSENWIGWAM**  
Weinrestaurant  
**Kaiserpalast.**  
Böhème-Saal.  
Täglich  
intime, heitere, zwanglose  
**Künstler - Abende.**  
Gastspiel Oscar Fürst,  
Altmeister der deutschen Vortragskunst.  
Ausserdem das grosse Januar-Programm.  
Anfang 1/2 Uhr, bis Mitternacht.  
Familien-Billets zu ermässigten Preisen sind im Zigarren-Geschäft von Arndt Fischer, Kaiser-Palast, und an den Büfets zu haben.  
Prima Küche: Soupers zu 2 u. 3 Mk., sowie à la carte. Erstklassige Weine!  
Otto Scharfe.

**Stadt Gotha.**  
Münchener Hofbräu,  
Pilsner Urquell.  
Versand in Siphons,  
5 Liter 3 Mk. frei Haus.  
**A. Kögel,**  
Königl. Hoflieferant.

## Kaiser-Palast.

Schönstes, grüßtes u. mit bester Ventilation versehenes  
Restaurant der Residenz in 6 Abteilungen.

**1. Rang.** **1. Rang.**

Von den besten Familien bevorzugt.

**Feinster Mittagstisch**  
in allen Preislagen von 12-1/4 Uhr.  
Diners zu 1,25, 1,75, 2 u. 3 Mk.

**Bestes Abend-Restaurant.**  
Nach den Theatern diverse Spezialgerichte zu kleinen Preisen.  
Soupers zu 2 und 3 Mk.

Im Marmor-Saal 1. Etage täglich von abends 7 Uhr  
bis 12 Uhr nachts

**Das Stendebach-Orchester,**  
feines Abendkonzert bei freiem Eintritt.  
Separate Wein-Abteilung, direkt an den großen  
Saal anstehend! American Bar! Separate Salons  
für Festlichkeiten.

Neu! Dienstag u. Donnerstag Neu!  
**5 o'clock Coffee mit Konzert,  
Damen-Cercle.**  
Otto Scharfe.

**Anton Müller.**

Dieses schöne Wein-Restaurant bietet einen hervorragend angenehmen Aufenthalt und wird besonders nach Theaterschluss von distinguierten Fremden bevorzugt.

Diners zu Mk. 1,75, Mk. 2,50, Mk. 3,50.  
Zur Dinerzeit auch Pilsner in Pokalen ohne vorhergegangene Weinbestellung.

10 Stück Pa. Holländer Austern Mark 2,-,  
10 Stück Pa. Natives Mark 3,30.  
Freie Zustellung nach allen Stadtteilen bei Mindestabnahme von 30 Stück.  
Ab 100 Stück 5% Rabatt.

Leihgebühr für Austerngebälde 5 oder 10 A  
Wiederverkäufeln besonderer Tarif.

**Quartett-Konzert**  
täglich bis 12 Uhr nachts.  
Sonntags und Donnerstags Diner-Konzert.

## „Casino“

**Wein-Restaurant I. Ranges**  
Ringstr. 23, Ecke Kreuzstr.  
Neue Bewirtung.

Vornehm gewählt und mit Berücksichtigung aller Saison-Spezialitäten aufs sorgfältigste zubereitete Menu von M. 1,50 an.  
Constantin Butziger  
früher „Hubertus-Keller“.

Reichhaltige Abendkarte  
zuivilen Preisen.

Täglich **Künstler-Konzert**  
bis 12 Uhr nachts.

Ein Paar Pferde werden aufs Land zu kaufen gef. Off. unt. E. M. postl. Wilhelmsb. b. Großenhain.

Ein 180 gr., 8 Jahre alter lichtbrauner

**Belgier-Wallach,**  
ein 172 gr. mittelgr. belgischer  
**Rotschimmel,**  
ein 174 gr., 10 Jahre alter  
**Holsteiner (dunkelbraun),**  
ein 170 gr.

**Dunkelbrauner,**  
Nr. 300 Nr., passend für Gärtner,  
eine 162 gr., 9 Jahre alte dunkelbraune Stute, pass. in Dreifach 1. Kl., ein gutgefohrener Pott, passend für kleine Handwerker, sowie mehrere Arbeitpferde, alle unter Garantie zu verkaufen Hohhostraße 2, nahe Wettiner Bahnhof.

**Brauner Wallach,**  
4 J. alt, aufs Land billig zu verk. Blasewitz, Stritzener Straße 7.

**Belgier-Wallach,**  
Dochl. Dachs, schön, sehr Seidenpinch, x. sehr gebaut, Zwerg-Katze, 65. nach 2. u. verk. Carlsstraße 11. B. Schotte.

**Grüner Fuchs, Sabaga**  
mit Bauer billig zu verk. Tauscherstr. 8. 1.

**Automobil,**  
2-Jährlg. Britten, ohne Räder, Wert, nimmt jeden Berg, wie neu, wertvoll zu verk. Günther, Königsstraße 8. Tel. 9657.

**Reparatur**  
aller Systeme  
**Schreibmaschinen**  
durch fachkundige Mechaniker  
Heinr. E. Schulze, Zwingerstr. 8.

**Pferd,**  
9 jähr. Hafer, schön, Françoise, zu verk. Dresden, Lehnstraße 8.  
Aus Privatband sind

**2 Oldenburger,**  
5- und 6 jährig, braun, ca. 168 cm, gedungen gebaut, sehr flotte Gänge, weiß zu schwer geworden, zu verkaufen. Off. unt. A. 51 in die Exped. d. Bl. erb.

**Hafer**  
bedarf für Futterzwecke, oder Wein, der Reife zum Tagesbreit. Pferden unt. Q. N. 490 Exp. d. Bl. erbeten.

**Piano** für 200 Mark zu verkaufen  
Walpurgisstraße 1. 1.

**Gebrauchtes Piano**  
hat zu verkaufen Fr. Urban,  
Grossbörsen bei Dresden.

Seite 7 „Dresdner Nachrichten“ Seite 7  
Donnerstag, 3. Januar 1907 — Nr. 3

Arrangement der Firma F. Ries.

Heute, Donnerstag, 3. Januar, 7 Uhr, Palmengarten:  
Die Meisterwerke der Klavierliteratur  
in historischer Entwicklung.  
I. historischer Klavierabend von  
Eugen d'Albert:

Abonnementskarten à 12, 10, 6, Mark.  
Einzelkarten à 5, 4, 2, 1, 1/2 Mark bei F. Ries,  
Ad. Brauer (F. Plötner) v. 9-1, 3-6 Uhr  
und an der Abendkasse.

## Gewerbehaus.

Heute Donnerstag  
Gesellschafts-Konzert

Gewerbehaus - Orchesters (52 Mitglieder,  
vorm. Trenkler).  
Direktion: Kapellmeister Willy Oisen.

Programm: Ouvertüre „Friedensfeier“ von Reinecke. Schiffs-  
glocken und Intermezzo (1. Mal) von Mon. Rigoletto-Fantasia  
für Klarinette von V. Baffi. Am Wörther-See. Walzer von Reichert.  
Ouvertüre „Gott Dan“ von V. Remper. Serenade für Violine,  
Cello und Horn von Oehlschlägel. Tonbilder a. d. Op. „Lunantbe“.  
Ouvertüre „Si j'étais roi“. Gebet aus „Mozart“. Ballnachtgauer  
von Hoffstedt. Trot de Cavallerie von Rubinstein.  
Anfang 7 Uhr. Abonnementskarten 6 St. 3 Mk. Anfang 1/2 8 Uhr.

Nächsten Sonnabend **Sinfonie-Konzert**  
unter Mitwirkung des Herrn **Boris Kreinin** a. Moskau (Violine).

## Wohltätigkeits-Konzert

zum Besten konfirmander ehemaliger Zöglinge des  
Städtischen Hauses

heute am 3. Januar 1907

im Gasthaus  
„Waldschlösschen-Terrasse“  
angeführt von

**D. Junghäbnel's humor. Sängern**  
mit neuem Programm. Neueste Schlager.

Anfang 8 Uhr. Eintritt & Besen 40 Pf.  
**Grosse Gaben-Lotterie.**

Hochachtungsvoll  
Kegelklub „Fidele Knöpfe“  
3. V. G. Leibnitz, Vorstand.

Dresdner

## Kammermusik-Saal,

Dresden-Neustadt,  
Ede Hauptstraße und Obergraben Nr. 2.

### Eröffnungs-Konzert

Mittwoch, den 9. Januar, abends 7 1/2 Uhr

I. Prolog von Georg Irrgang,  
gesprochen von Fr. Else Menzel.

II. Kammermusik-Vorträge

der Herren Professor **Georg Schumann**, Direktor  
der Berliner Singakademie, Professor **Carl Halle**  
aus Berlin, Königl. Preussischer Kammermusikus **Hugo**  
**Dechert** aus Berlin.

Trios von Schubert (B-dur), Beethoven (B-dur)  
und Schumann (B-dur).

Konzertflügel: **Julius Blüthner**  
aus dem Königin-Prager Straße Nr. 12.

Eintrittskarten zu 1 Mk. sind in beschränkter Anzahl  
zu haben in G. H. Kaufmann's Buchhandl., Seestr. 3,  
und Hödners Buchhandl., Hauptstraße 5 (Neustadt).

Variété-Theater

## Deutscher Kaiser,

Dresden-N., Leipziger Strasse Nr. 112.

1. bis 15. Januar 1907 täglich große  
Spezialitäten-Vorstellung.

Ein ganz neues, ausserordentliches Programm zusammengestellt,  
ausgeführt von nur erstklassigen Künstlern der intern.  
Kunstwelt. u. a.:

**Anny Lettort**, Charakter-Soubrette. **Charles Cooke**,  
Bühnenkomiker Spring-Akt. **Robert-Duo**,  
**Harves and Horves**, akrob. Excentric-Akt am  
Parasol-Barren. **Mandita**,  
**Marga**, unverwundete Clapnet-Produktionen.  
**Robert-Duo**,  
**Jaques Steigrad**, Solon-Duo mit einzig dasteh.  
Gesangs-Humorist mit nur  
neuesten Schlagen. **Mandita**,  
**Guido de Madella**, in diesem Genre.  
Parasol-Produktionen. **Mandita**,  
Parasol-Humorist. **Robert-Duo**,  
Novität: **Original-Serenade** **Robert-Duo**,  
„Schall und Rauch“.

Eintritt 7 Uhr, Anfang 8 Uhr. Sonntags 2 Vorstellungen  
4 u. 8 Uhr. Vorzugskarten haben wie üblich Gültigkeit.

Täglich abends  
Variété-Vorstellung

# Central-Theater

Anfang  
8 Uhr

Total  
Neues Programm.

**Hooker & Davis**,  
amerikanische Excentric-  
Tänzer.

### La Tortajada,

spanische Tänzerin und Sängerin.

**3 Sisters Valentine**,  
englische Sägerinnen und  
Tänzerinnen.

**Stelling & Revell**,  
komische Rockturner.

### Lijen Chai San-Truppe,

chinesische Akrobaten.

**Losoros**,  
jüdische Sägerin.

**Paul Jülch**,  
Humorist.

### Piccad-Truppe,

Pantomime;  
Die Einbrecher v. New-York.

**The Great Lumars**,  
akrobatischer Akt.

### Mizi Gizi,

Humoristin.

**Bioscope**,  
mit neuesten Aufnahmen.

Täglich nachmittags 1/4 Uhr (ermässigte Preise):

### „Der Stern von Bethlehem“.

Ein deutsches Weihnachts- und Krippenspiel von F. A. Geissler, Musik von G. Pittlich.

## Victoria-Salon.

Novität: Des Novität:

Original Damen-

### Jiu-Jitsu-

### Ensemble

(japanische Selbstverteidigung).

!! Unbesiegbar !!

**Grete Gallas**, Charakter-Soubrette. **Willy Prager**,  
Sumoist mit neuem Rep.

**Prix u. Miss Anny**, **Marion**,  
Seitenchaum-Planit. **Wassil-Instr. Imitator**.

**Soeurs Bordeverry**, franz. Kunstschüßinnen  
mit Inall- u. tauchlösem  
u. a. m.

Anfang 8 Uhr. Sonntags 4 und 8 Uhr.

Im Tunnel: **Künstler-Cabaret.**

## Theater- u. Redekunst-Schule Senff-Georgi.

Heute Donnerstag, abends 1/2 8 Uhr, Käufferstraße 4:  
**Robert u. Bertram**. Gesangsprobe in 4 Akt.  
von Gustav Haebler.  
Schüleraufnahme: Täglich 1-3 Uhr **Markenstraße 24**  
8. Januar, nachm. 1/4 4 Uhr: **Aufführung im Nebentheater.**

## Eisbahn Palais-Teich.

Heute, bei eintretendem **Konzert** von 1/2 3 Uhr an.  
Freiwetter.

Arrangement der Firma F. Ries.

Montag, 7. Januar, abends 7 Uhr, Vereinshaus:

## KONZERT zum Besten des Vincentius-Vereins,

veranstaltet von

Herrn Generalmusikdirektor **E. v. Schuch**,

unter gütiger Mitwirkung der Damen:

Königl. Hofchauspielerin **Julie Serda** (Deklamation),

**Dorothea de Salvo** aus Paris (Gesang),

**Dagmar Walte-Hansen** aus Christiania (Klavier),

der Herren: Königl. Kammeränger **Karl Ferron**,

Königl. Hofchauspieler **Tiller** (Deklamation),

Königl. Konzertmeister **Georg Wille** (Violoncello).

Karten à 5, 3, 2, 1 Mk. bei **F. Ries** (Kaufhaus)

von 9-1, 3-6 Uhr. — Bestellungen auf Plätze auch  
bei **Ad. Brauer (F. Plötner)**, Neustadt.

Arrangement der Urania, Dresden.

Vereinshaus, Zinzendorfstrasse,

Mittwoch den 9. Januar abends 8 Uhr:

Vortrag von

Professor **Dr. O. Schrader**

aus Jena

über das Thema:

„Bilder aus dem russischen Dorfleben

mit besonderer Berücksichtigung des

russischen Volksliedes“.

Eintrittskarten: Ref. Platz à 2 A, offener Stuhl, à 1, 50 A

bei **F. Ries**, Kaufhaus, von 9-1 und 3-6 Uhr.

## Variété Königshof.

Täglich abends 8 Uhr:

Der anerkannt beste u. vielseitigste Verwandlungs-Schauspieler

### John Barley

in seiner großen Scene

„Eine internationale Variété-Vorstellung“

(45 Variationen und Verwandlungen),

**Marzahn's Strassenspieler-Abenteuer**,  
autonische Pantomime (4 Personen).

**Little Smith**, Humorist u. Barodist; **Etelka Nicklas**,  
Soubrette; **Wood and May**, amerikan. Excentric;  
**Le Tutti-Bijou**, Tamenduet, u. die sonst. Spezialitäten.

## Eden-Theater,

Dresden-Neustadt, Görliner Straße Nr. 6.

Täglich ab 1. Januar

### Willi Harnisch

mit seiner unverwundeten Variété-Gesellschaft (10 Personen).

Nichts als Lachen! Lachen ohne Ende!

Unverwundeter Dumm! Lachende Waise!

Tolle Possen! Lachende Waise!

Vollständig neu für Dresden!

Wir brauchen keine Männer mehr.

Neu! Novität! Spickt 1906! Neu!

Fräulein Untersuchungsrichter,

sowie die übrigen Neujahr-Novitäten.

Vorzugskarten haben wie bisher Gültigkeit.

Eintritt 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.

Sonntags 2 Vorstellungen: nachm. 4 und abends 8 Uhr.

Besondere Adressen: **Erwin Seibert** in Dresden (nachm. 4-6),  
**Bertner und Bruder: Siegf. & Reichardt** in Dresden. Partitur. 28.  
Eine Gewähr für das Gelingen der Anzeigen an den vorgezeichneten  
Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.  
Das heutige Blatt enthält 18 Seiten

# Wirklicher Nähr-Cacao

Pfund 160 Pfg.

Marke: Milkeimalz. Höchst wichtig für Gesunde und Kranke. Ein reiner Cacao durch Beimischung von Eiweiss, Milch und Malzextrakt ist der Nährwert bedeutend erhöht.

# Chocoladen-Hering.

## Oertliches und Sächsisches.

Selten ist mit einer so prächtigen Winterlandschaft, wie sie uns das neue Jahr bescherie, so reich und gründlich aufgeräumt worden als durch das Tauwetter, das am 1. Januar in den Nachmittagsstunden einsetzte und während des ganzen Tages bei ungefährt 5 Grad Celsius Wärme anhält. Die immerhin gewaltigen Schneemassen, die bei uns gefallen waren, sind in Stunden vernichtet worden, sodass gestern in der Abendzeit nur noch auf größeren Feld- und Wiesenplätzen, in Gärten usw. der Schnee angetrieben wurde, allerdings auch nicht mehr in seiner Reinheit, sondern bedeckt mit einer grauen Kruste. Auf den Straßen aber, namentlich dort, wo der reinigende Regen und die läuternde Schmelze noch nicht in Tätigkeit gesetzt worden waren, machte man vor Morast und Schlamm, wobei man den Fuß heben sollte. Die Eisblöcke des Spingels, Valais und anderer Teiche, ebenso die künstlichen Eisbahnen standen handhoch unter Wasser, fast überall ein so betäubendes Bild der Verwüstung winterlicher Pracht und Schönheit, wie wir es gerade im Januar gar nicht gewohnt sind. Seitens der Stadterhaltung waren übrigens wieder Hunderte von Hilfskräften herbeigekommen, um die Straßen so reich als möglich zu reinigen. Der Schnee, infolge der Wärme nicht mehr so fest als bei Kälte auf dem Pflaster und den Bahnen liegend, ließ sich leicht abfegen, wobei die Säuberungswert rasche Fortschritte machte. Als ein Glück ist es zu bezeichnen, daß die gefährliche Schneefalle, die bis zum Tagesanbruch gestern herrschte, vor dem warmen Luftstrom nicht länger stand hielt, denn das Gehen war während dieser Zeit allerorten wirklich gefährlich, und mancher Passant, der unterwegs war, frühzeitig die Straßen aufzusuchen, hatte schon durch Ausweichen mit dem Fußboden Bekanntschaft machen müssen.

Am Neujahrstage bestehen auf verschiedenen Linien der sächsischen Straßenbahn eine Anzahl Anhängelagen, die mit Glühstoff beheizt werden. Der Glühstoffbehälter befindet sich unter einer Haube und ist mit einem Schmelzblech versehen, um Verschickungen und Verbrennungen auszuweichen. Die Temperatur in den beheizten Wagen war sehr angenehm und die zeitgemäße Heizung wurde vom Publikum freudig begrüßt. Es handelt sich zunächst erst um Besuche, von deren Erfolg es abhing, ob die Heizung durchgängig eingeführt wird. Bekannte Besuche sind übrigens schon vor 10 oder 12 Jahren unternommen worden, doch wurden sie bald wieder eingestellt, weil damals benutzt wurde, die Luft würde durch die Heizung in den Wagen zu trocken.

Victoria-Salon. Das neue Programm bringt eine Fülle, mit hervorragender Sachkenntnis gewählte Reihe von Darbietungen, die als Ganzes gleich interessant und fesselnd ist, wie jede einzelne eine aparte und originelle Leistung bedeutet. Dazu sind die meisten dieser durchwegs ausgezeichneten Produktionen für Dresden gänzlich neu. Obenan das Original-Opern-Ensemble zu Tokio, drei Herren, vier Damen Amerikaner und Japanerinnen, die ein buntes, bühnenreifes Bild der in jüngerer Zeit wiedererwachten japanischen Selbstverleibung geben. Eine Vorführung ist so überaus eigenartig, daß sie sich allerdings leichter zähmen als erzählen lassen. Die Kunst und Geschicklichkeit dieser japanischen Selbstverleibung beruht auf der genauen, man darf sagen anatomischen Kenntnis des physischen Knochenapparates und des Muskel- und Nervensystems. Es handelt sich hier keineswegs darum, den Gegner mit der brutalen Kraft oder der bloßen Gewalt zu überwinden, sondern einzig und allein durch die Kunst der Muskeln, die eine verblüffende, schlangengartige Bewegung, um den Gegner vollständig wegzurufen, und wenn es darauf ankommt, teilweise oder gänzlich unabsichtlich zu machen. In diesem mitunter sehr aufregenden Kampf treten vier junge, gleichzeitige und herrliche Japanerinnen, elegante, anmutige Erscheinungen, in gewählter, die Szene durch das während der Sportkleidung auf, und drei, den Kampferinnen und Ringkämpfern, ein körperlicher Kraft und Größe weitaus überlegene Amerikaner. Das Spiel — zum Glück mit einem überaus feinen Verständnis — beginnt mit einer theoretischen sehr klaren und leicht verständlichen Erklärung der Kampfregeln. Dann kommt es zur Anwendung der Mittel selbst. Zunächst bekämpfen sich je zwei der jungen Damen, unter strenger Beobachtung aller und jeder Regel. Ein einziger, scheinbar großer Griff in die Hand- und Kniepartien, ein Stoß in die Knie- oder Hüftgelenke, ein eiserner Druck am Hals oder am Hinterkopf, und wehrlos liegt die eine oder die andere am Boden. Dann werden höchst interessante, überraschende Beispiele vorgeführt, in welcher einfacher Weise japanische und amerikanische Frauen sich gegen männliche Angriffe zu wehren wissen. Am fesselndsten sind hierbei die von Bogabanden und Straßentänzern auf promeniierende Spazierausfahrten überführt. Nach der ein Trud, ein Griff oder Stoß an rechter Stelle, eine blitzschnell ausgeführte Verwundung des Hals-, Arm- oder Beinendes, um dem Angriff feigreich zu begegnen. Schließlich zeigt ein veritabler Ringkampf zwischen einem der amerikanischen Profikämpfer und einem Amateur-Ringer des Victoria-Salons in seiner ganzen Bedeutung. Auch hier nur ein Spiel, aber eines der interessantesten, was das Variété überhaupt zu bieten im Stande ist. Eine in ihrem Gange einfache und zugleich harmonische Erscheinung im Programm ist Fel. Grete Gallus, eine Bühnenkünstlerin im besten Sinne des Wortes. Als erste Lustspiel- und Rollenbühne des Berliner Hof-Opern-Theaters in der Bühnenwelt auf das vorzüglichste bekannt, repräsentiert sie auch im Variété einen Typus und eine Persönlichkeit, ihre Vorführung der launigen, pikanten und darauf folgende Neuanordnung der elegant-pikanten Vortragskünstlerin von musikalisch-musikalischen Variationen sind als einzig in ihrer Art zu bezeichnen und als solche unter feinsinniger Auffassung aufgenommen worden. Von höchster Güte und spanisch-französisch-nationaler Art sind die Darbietungen der internationalen Musik-Virtuosin La Solandrina (drei Damen und ein Herr) in ihren tadellos ausgeführten Vokal- und Instrumental-Knummern, und ganz vorzüglich auch die drei französischen, in der Uniform der Chiffreurs d'Armee auftretenden drei Kunstschülerinnen Soeurs de Bordeaux, die, mittels feiner und rauschloser Pulvers, die schönsten Schüsse ausführbar ausführen. Das Hauptstück unter diesem Meisterstück mit Gewehren und Pistolen liefert die eine der Vorderbühnen dadurch, daß sie eine in fall dress ercheinende Dame völlig entleert, indem sie die Veroffen durchschießt, die das Kostüm zusammenhalten. Ohne das Kostüm gesehen zu haben, kann man sich schwerlich eine Idee von dessen Wirkung machen. Humorstück des neuen Programms ist Willi Prager, ein im Dresdner Variété oft beachtet und anerkannter Künstler von brillanteren Momenten, von feingebildetem Witz und unverwundlicher Bane, die er in Originalvorträgen zu ändernder Wirkung zu bringen vermag. Seine in der Tat gewohnt erfindenen, ausgezeichnet pointierten „Reinbilder“ sind wahre Meisterwerke des feinen Humors und satirischen Witzes. Unverkennbar viel beachtet und beliebt mit Beifall ausgezeichnet wurden auch W. Prager und W. K. W. W., die als bildende Künstler mittels Seifenknaus manipulieren und einen Pfeifenladen im Sandbambrosen dadurch zum Waleisler umzuwandeln, daß sie mit Seifenknaus, Kammern, Bürsten, Barbierpinseln usw. die prächtigsten Bilder auf den Wandspiegeln herporzubringen; sowie Missi und Greta Karab, die sich als Gesangs- und Tanzkünstlerinnen reichem Beifall verdieneten. Eine der vorzüglichsten Klangnummern, die Hartleb Wonders, ein berühmtes Spring-Quartett, trat infolge der durch den kolossalen Schneefall verursachten Verkehrshörungen zu spät am Abend ein, daß es erst heute zum ersten Mal treten konnte. Ganz vorzüglich, wie es das neue Programm ist, war auch der Besuch der von Herrn Kapellmeister R. H. geleiteten

Orchestration. Alles ging wie am Schnitzchen und zur größten Befriedigung des ausverkauften Hauses. — Dem Bunde und Reichsamt der Zeit folgend, hat Direktor Thieme im Tunnel des Victoria-Salons ein Victoria-Sabarett eröffnet, in dem drei Damen und drei Herren das Repertoire des Sabarett-Genres vorführen. Die Vorzüge, auf die wir eingehender zurückkommen, betreffen hier abends 8 Uhr.

— In Luftballon nahm am 29. Dezember nachmittags in der 3. Stunde seinen Weg über die Reitzner Gegend, zum nicht geringen Erstaunen derjenigen, die ihn sahen, und die voll tiefen Mitgefühl die vermuteten Anwesen als Opfer einer grossen Kälte bewunderten. Führer des Ballons war, wie das „Reizner Tagebl.“ mitteilt, der als erfahrener Aeronaut bekannte hochgeschätzte Rektor von St. Vito, Professor Dr. Pöschel, die Mitreisenden waren der Rechtsanwalt Dr. Reichel-Reigen und Dr. med. Weiswange-Dresden. Das Luftfahrzeug war der Ballon „Cristi“ des Berliner Vereins für Luftschiffahrt, dem bei der internationalen Ballonfahrt am 14. und 15. Oktober der erste Preis zufiel. Er hatte wenige Tage früher, am 17. Dezember, infolge eines Vergehens beim Abfliegen schon fünf Kilometer südlich von der Luftfahrtschule — hinter sich — durch einen Sturm auf hohen Wald seine Anwesen in Gefahr gebracht und sich um die Verpflanzung zu fühlen, das bei der nächsten Fahrt wieder auszumachen, um seinen Ruf wieder herzustellen. Die Auffahrt erfolgte Sonntag früh 7 Uhr nach bei völliger Finsternis. Zunächst bestreute man sich, durch einen Zufall auf die Möglichkeit hierzu aufmerksam gemacht, die auf dem Ballon liegende beträchtliche Schneelast zu beseitigen, was durch wiederholtes Aufstoßen des Korbes fast gänzlich gelang. Der Nebel machte lange jede Orientierung unmöglich. Erst gegen 9 Uhr gelang es den Anwesen, von der dicht verüllten Erde auf Kurus Ausfahrt zu erhalten. „Torpa“ kann es vernünftiger noch dem in mäßiger Höhe schwebenden Ballon hinauf. Dann ging die Fahrt wieder bei weichenem Winde über unbedeckte Wälder, meere, die aus rarter, weicher Wolke gebildet zu sein schienen, vor sich. Die Temperatur betrug sich zwischen 8 und 10 Grad Celsius unter Null. War es in den Morgenstunden empfindlich kalt gewesen, so machte sich gegen Mittag in einer Höhe von 600 bis 1500 Metern das winterliche Tagesgesehirm mit solcher Kraft geltend, daß den Luftfahrern die Winterkleidung nötig wurde. Aber erst nach 1 Uhr ließen die Wolken im Balkenmeer anfangs kleine, dann immer größere Teile der Erde sichtbar werden. Ein großer Teil mit Freizeitspaß auf, nicht weit davon eine alte Stadt mit traufentragendem Markte und großer gotischer Kirche darunt und mit krummen Straßen — es ist kein Irrtum: man hat das kleine Landstädtchen Lommatzsch unter sich die Erde in der Höhe, — welche Freude! Der Wind wehte die günstige Richtung nach der Heimat. 1/3 Uhr taucht Meinen auf. Immer deutlicher werden alle Einzelheiten sichtbar: das Domgerüst, St. Vito, die neue Realschule, die, von der Höhe aus gesehen, mit ihren Wälfen gewaltig imponiert, die Johannes- und Marienkirche, das Spitzdach der Kirche am Schützenauwe, inwieweit Luft herauf, eine fröhliche Menge kreist, flüht, als sie den Ballon erblickt, schwenkt Ruder und Ruder und jubelt hinauf. Nahezu bis zum Ende der Fahrt, die bereit, in den Strahlen der Sonne glänzend wie ein Gebirge aus Eis. Beim Gletschersturz wird die Freiheit gekostet. Vom Hofen winken Angehörige den kühnen Luftfahrern zu. Dann geht es an Entschieden vorbei, über Scharfberg und Gensersberg hinaus. Eine umliegenden Hügel bieten keine Gefahr. Noch immer geht es schaukelnd — der Sturm, das heißt die ihm folgende Luftströmung, läßt den Ballon nicht hinstehen; die die Beobachtung, die schon am Rhein und Main gemacht worden ist, und die Erfahrung bestätigt, nach welcher der Westwind die Flüsse sich als Grenze erweisen. Endlich wird die Niederwerta die Erde erreicht. Ueber die Lössmit und ihre Höhen geht es hinaus nach Badst, wo um 1/4 Uhr auf ungewöhnlich engem Raume die glatte Landung erfolgt — eine Damenlandung, wie der Nachdruck hierzu lautet.

— Der Militärverein Artillerie, Pioniere und Train“ zu Dresden feiert am 20. d. M. von nachmittags 5 Uhr an im GutsMuths-Anstalt im Händlers GutsMuths.

— Der Vorstand der Garbenerinnen G. E. Weiswange, hier, Herr Otto Lehmann, feierte am 1. Januar d. J. sein 25jähriges Jubiläum als Beamter der Firma. Am Neujahrstage fand in der Wohnung des Jubilars eine intime Feier statt, bei welcher Gelegenheit Herr Carl der Firma, Herr E. A. Weiswange, in einer Ansprache die treuen und anerkennbaren Verdienste seines ersten kaufmännischen Beamten betonte und dem Jubilär ein wertvolles Geschenk überreichte.

— Polizeibericht. 2. Januar. In der Neujahrnacht hat in der Antonstadt eine seit langen Jahren kannte, 33 Jahre alte Privat in ihrem Bette den Erstlingsstod durch Rauch gefunden. Die Umhüllung des zum Erwachen verwendeten fetten Steines scheint sich im Bette entzündet zu haben. Der Brand hat sich dem Herdebecken mitgeteilt und eine starke Rauchentwicklung herbeigeführt.

— Eine aufregende Szene bot sich gestern gegen mittag den Passanten der Kellersdorfer Straße. In vollem Laufe kam ein Gefährt dahergefahren, jedoch alles erlösend zur Seite irang. Der auf dem Hof stehende Reiter hatte die Herrschaft über das Pferd vollständig verloren und machte verzweifelte Anstrengungen, das rosende Tier zu zähmen. In wilden Sprüngen ließ es seinen tollen Lauf die Freiherger Straße entlang fort, Stränge und Riemen teilweise zertrümmert. In der Ecke der Semmeringstraße fuhr das Gefährt mit solcher Gewalt gegen einen Scherhaufen, daß der Wagen umfiel, wobei der Reiter vom Hof geschleudert wurde und unter dem Wagen zu liegen kam, während dessen Inhalt auf den Fußweg fiel. Das wildgewordene Tier sprang sofort wieder auf, setzte seine Keulen vollständig und schickte seine Hüfte, Trümmer des Wagens hinter sich herziehend, nach dem Innern der Stadt hinein fort, wobei es noch ein Dreirad zertrümmerte. Straßenkehrer verdrängten den Durchgänger aufzuhalten, aber vergebens. Ueber die vorbeiziehenden Schmeckhandeln irang das Pferd in weiten Sprüngen hinweg. An der Auenkirche griff endlich ein beherrschter Mann dem Auerrichter in die Hügel und brachte ihn schließlich zum Stehen. Das Pferd hatte nur leichte Hautwunden erlitten, während der Reitergeräusche mit dem Särdren ansonsten.

— Im Central-Theater geht bis einschließlich 6. Januar täglich nachmittags 1/4 Uhr bei erwähltem Preisen Der Stern von Weichheim in Szene. Nach dem 6. Januar finden die Wiederholungen des Werdens nur noch Mittwochs, Sonnabends und Sonntags nachmittags statt. — Abends 8 Uhr gelangt das Januar-Variété-Programm mit seinen Klangnummern La Torrijada, Ligen Chai Sen-Truppe, Missi Gisi, Paul Mühl, Polos, Stellung und Revell, Piccad-Truppe usw. zur Vorführung.

— Herr Reichsleiter Jäger in Wilsdruff wurde zum Gemeindevorstand in Roskau i. Erggebirge gewählt.

— Im Krematorium zu Chemnitz sind vom 16. Dezember bis mit 31. Dezember 1906 14 erwachsene Personen eingescharrt worden: 7 waren in Chemnitz, 2 in Leipzig, 2 in Dresden, 1 in Annaberg, 1 in Grotten und 1 in Görlitz wohnhaft gewesen. 11 waren evangelisch-lutherisch und 3 katholisch.

— In Radebeide bei Jönitz wird seit 28. Dezember der 27jährige Bureaubeamte Daniel Emil Reuber vermisst. Er ist etwas geisteschwach und zeigte besonders in der letzten Zeit mehr Spuren geistiger Störung, aber zum mindesten hochgradige Nervosität.

— In Sanda bemerkte man am Silvesterabend hinter den Schneefällen einen schönen Regenbogen.

— In Teplitz i. B. wurden dieser Tage wegen verchiedener Schwindelkisten zwei junge Männer verhaftet, in deren Gesellschaft sich ein junges Mädchen befand. Die Schwindler, die Leopold und Johann John heißen, haben auch in Dresden für Unruhe gestiftet. Sie debattieren sich hierbei eines originellen Tricks. Leopold John rief qualitativste Leute per Telefon an, stellte sich als ein den Betreffenden bekannter Dresdener Akt vor, der für einen kranken Mann Geld sammle und hat um einen Betrag. Auf die zustimmende Antwort erklärten später Leopold John bei den Wohltätigern als der hilfsbedürftige junge

Mann und nahm die Gabe, die meist sehr ansehnlich war, in Empfang. Auch die Geschäftlerin der beiden Schwindler ist dringend verdächtigt verschiedene Bettelereien ausgeführt zu haben. Unter anderem wird ihr zur Last gelegt, daß sie in Dresden ebenfalls per Telefon einen Warenkatalog auslieferte. Die unternehmende Dame nannte sich hierbei Gerda Müller aus Radebeide.

— Landgericht. Die 4. Strafkammer verhandelt als Berufungsgericht gegen den 30jährigen Maurer Friedrich Mar Straube aus Großboitz wegen Unterschlagung. Der Angeklagte war im Frühjahr 1906 als Arbeiter bei einer Bernauer Firma beschäftigt. Als dort am 12. April Lohnauszahlung stattfand, wurde ihm irrtümlicherweise statt 17 Mark ein mit 30,27 Mark gefülltes Papierbeutelchen, das für einen anderen Arbeiter bestimmt war, ausgehändigt. Er nahm das irrtümliche Geld unbenutzt nach Hause und verwendete es in seinem Leben. Das Schöffengericht Berna verurteilte Straube zu 1 Woche Gefängnis. Die vom Angeklagten eingelegte Berufung war vollen Erfolg. Die zweite Instanz gelangt nicht zu der vollen Überzeugung, daß Straube das irrtümliche Geld nicht rechtswidrig zugeeignet hat. Der Angeklagte wird freigesprochen. — Verleumdung. Der Landgerichtshof verhandelt darauf in einer sehr umfangreichen Sitzung gegen den 1884 in Rohrau geborenen Kaufmann und Buchverleger Karl Emil Krenz wegen Verleumdung der sächsischen Beamten des Dresdener Jüdelhauses. In zwei am 15. und 19. März an den Landrat und die Stadtverordneten bezug die Staatsanwaltschaft gerichteten Eingaben hat er in klarer Weise die Behauptung und Pflege der Fingerringe bemängelt und wurde darauf am 13. Juli 1906 vom sächsischen Schöffengericht zu 200 Mark Geldstrafe oder 40 Tagen Gefängnis verurteilt. Die Verurteilung des Strafbefehles ist folgende: Krenz hat schon seit einer Reihe von Jahren in offener unehrenhafter Weise eine große Anzahl Bornunbüßten und hat sich auch, wie die Vernehmungsaussagen ergibt, bemerkt, hinfällige Aussagen unterzogen. Anfang Februar 1906 mußte der Rotorengefahrlicher Viehhändler Bornunbüßtenhaber sein vier Kinder im Alter von 6 bis zu 2 Jahren nach dem Jüdelhause bringen. Die drei älteren Kinder nahmen zwar in den ersten Wochen des Aufenthaltes im Jüdelhause etwas an Mordgedanken ab, gediehen aber dann im allgemeinen gut. Der jüngste Sohn dagegen, ein schwächliches Kind, das zudem auf der englischen Krankheit litt, kam nicht vorwärts. Es starb am 17. März in der Wohnung der Eltern, wobei es nach ärztlichem Gutachten im Jüdelhause wieder zurückgebracht worden war. Der Arzt stellte als Todesursache eine septisch-diphtherische innere Entzündung fest. Die Mutter des Kindes glaubte die Erkrankung und den Tod des Kindes auf die mangelhafte Verpflegung im Jüdelhause zurückzuführen zu müssen. Insbesondere fiel ihr auf, daß das Kind in der Anstalt fast sämtliche Jahre verloren hatte. Die Mutter hatte freilich gesehen, daß die Pflege des Kindes bereits vorher schwarz und angegriffen gewesen waren. Sie veranlaßte deshalb den Angeklagten Krenz zur Abholung der beiden erwähnten Verurteilten. Krenz fertigte zunächst das Konzept und genehmigte dann die Abholung, daß die vier Kinder der Viehhändler Krenz im Jüdelhause durch ungenügende Kost, Pflege, Ernährung, Hygiene und Entkräftung dem Jüdelhause und Tode übergeben worden seien. Frau Viehhändlerin ist in dem Konzept einige besonders scharfe Bemerkungen, bemängelt auch die oben angeführte, jedoch auch Krenz die beiden Schriftsätze weiter, nachdem er sich von dem allerdings bedauernden Zustande des kleinen Albert überzeugt hatte und ihm auch von anderer Seite Mitteilungen über Todesfälle im Jüdelhause und über Missethaten von dort gemacht worden waren. Er unterzeichnete die Eingaben übrigens mit seinem Namen und übernahm damit die Verantwortung für den Inhalt. Der Angeklagte behauptet in der Verhandlung vor dem Berufungsgericht, daß er die Eingaben nur aus berechtigtem Interesse als Vormund verfaßt habe, nachdem ihm von verschiedenen Seiten gesagt worden sei: Wenn Mutter ihre Kinder los sein wollten, so müßten sie die Kinder nur ins Jüdelhause geben. Die eingehende Vernehmungsaussagen ergibt allerdings, daß den Pflegenden im Jüdelhause alle nur mögliche Sorgfalt zu teil werde. Missethaten, so gibt der als Sachverständiger vernommene Herr Dr. med. Weitzer zu, können freilich vor, aber nur deshalb, um fröhe Kinder nicht mit gemuteten zusammen zu lassen, da das Jüdelhause keine Krankenanstalt sei. Der Angeklagte wird freigesprochen, da ihm der Schatz des § 193 des Strafgesetzbuches (Wahrnehmung berechtigter Interessen) ausgebildet werden muß. Außerdem erweist die Milder der Verleumdung ausgeführt, daß er nach seinen Wahrnehmungen und den ihm von anderer Seite gemachten Mitteilungen an das Vorhandensein gewisser Missethaten im Jüdelhause glauben mußte.

## Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Der Rat bringt die von ihm mit Zustimmung der Stadterordneten aufgestellten neuen Satzungen für die hiesige Diensthoten-Krankenkasse mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis, daß Klagen aus diesen Satzungen bei dem Kantonskommissar, Landhausstraße 7/9, 3. Obergeschoss, entnommen werden können.

Der Rat hat beschlossen, den die Martin Luther-Kirche umgebenden Platz, welcher die Bezeichnung Lutherkreis führt, künftig Martin Luther-Platz zu benennen.

Mit dem Anlaufbau in der Kaiserstraße, zwischen dem Rauenstein Ring und der Goldschmiedstraße, soll am 7. Januar begonnen werden.

Konkurse. Zahlungsverordnungen u. s. w. Im Dresdner Amtsgerichtsbüro: Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns (Wormorenreichlich) Adolf Heinrich Medner in Dresden, in Firma S. Demonte Nachf., ist aufgehoben, nachdem der angemessene Vermögensvergleich befristet worden ist. — Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachers Friedrich Hermann Schabert in Dresden, Mittelbergerstraße 82, ist nach Abzahlung des Schuldvertrages aufgehoben. — Das Konkursverfahren über das Vermögen des Putzer- und Glasermeisters Johann Martin Brauer in Dresden, Mittelbergerstraße 70, ist nach Abzahlung des Schuldvertrages aufgehoben. — Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kolonialwarenhändlers Wolfgang Friedrich Emil Groß, in Firma: „Bernhard Becker Nachf.“ in Dresden, Christianstraße 36, ist nach Abzahlung des Schuldvertrages aufgehoben.

## Bereinskalender für heute.

Deutscher u. Oesterr. Tour-Club: Vortrag, 8 Abends, 8 Uhr. Martin Luther-Kirchen-Chor: Probe, 7 1/2 Uhr. Mil.-Ver. Garbener: Veri. Webergasse 28, 1. Abends. Schumannische Sing-Abd.: Probe, 8 und 1/2 Uhr. Ver. dram. Dilettanten: Gesellschaftsabend, „Cobrado“, 8 U.

— Aus der Gesellschaft. Das bekannte Weinrestaurant „Au Neuen Palais de Saxe“ (Nahdrey Anton Müller) hat mit seinen abendlichen Quartettkonzerten sich dem Publikum eines großen Zuspruchs zu erfreuen. Um den Wünschen der Gäste auch mehr zu entsprechen, hat der Gesellschaftsleiter jetzt infolge einer Neuerung erfahren, als zu dem gewöhnlichen Preise im Preise von 1,75 Mark und 3,50 Mark auch besondere Plätze hier in Refektorien beschreiben wird, und zwar auch ohne besondere angelegene Weinbestellung. An noch näher zu bestimmenden Tagen wird auch mit 2,50 Mark das Quartettkonzert stattfinden. Das Lokal bietet einen in jeder Beziehung erstklassigen, hervorragend angenehmen Aufenthalt.

Die Firma Tisch u. Co., Hoflieferanten (Vogelstraße 68), teilt mit, daß der große Raumungs-Ausverkauf am 7. Januar seinen Anfang nimmt. Da es der Charakter dieses Warenhauses erfordert, am Ende einer jeden Saison mit dem noch vorhandenen Lager zu räumen, werden die gesamten Bestände ohne jede Ausnahme zu enorm billigen Preisen zum Verkauf gestellt.

Aus 1. Januar feierte Herr Lederhändler Friedrich Gustav Hoff, Große Kirchgasse 1 (Eingang Große Kirchgasse), sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. Das Geschäft wurde im Jahre 1854 von G. Hembel gegründet, bis es 1882 in den Besitz des jetzigen Inhabers überging.

Dresdner Nachrichten Nr. 3. Seite 9. — Donnerstag, 3. Januar 1907

# Dresdner Bankverein

Leipzig: Burgstrasse 34  
Dresden: Waisenhausstrasse 21 - Ringstrasse 23  
Chemnitz: Kronenstrasse 24  
Aktienkapital: Mark 21 000 000  
Reserven: Mark 2 900 000

## Zweiganstalten:

in Dresden:  
Prager Strasse 12: H. Wm. Bassenge & Co.  
Kreuzstrasse 1: Sächsische Discant-Bank;  
Meissen: Elbstrasse 14: Meissner Bank;  
Lommatzsch: Markt 30/31: Depositenkasse.

vorzinst zur Zeit Bareinlagen bei täglicher Verfügung mit 3 1/2 %

1-monatlicher Kündigung " 4 %  
3-monatlicher Kündigung " 4 1/2 %  
6-monatlicher Kündigung " 4 1/2 %

### Kurzzeit der Dresdner Börse vom 2. Januar 1907.

Staatspapiere und Fonds.		Ausländische Fonds.		Prioritäten.		Geld- und Hypothekendarlehen.		Vand- und Hypothekendarlehen.		Transport-Aktien.		Bank-Aktien.		Brauerei- und Malzfabrik-Aktien.		Chemische Industrie-Aktien.		Metallindustrie-Aktien.		Diverse Industrie-Aktien.	
1	Reichsanleihe m. 87,30	34	Kuffig-Zeissl Gold gr. 93, -	41	Dresdner Strassenbahn	35	W. D. Creditanstalt	31	W. D. Creditanstalt	36	Dresdner Holzwerke	42	Algem. Deutsche Credit-Anstalt Leipzig	37	Beck & Co. Brauerei	32	Chemische Industrie	33	Chemische Industrie	38	Beck & Co. Brauerei
2	do. alte m. 98,20	35	do. do. 92, -	42	do. do. 100, -	36	do. do. 97,30	32	do. do. 97,30	37	do. do. 100, -	43	do. do. 100, -	38	do. do. 100, -	34	do. do. 100, -	35	do. do. 100, -	39	do. do. 100, -
3	do. A 5000 m. 86,40	36	do. do. 92, -	43	do. do. 100, -	37	do. do. 97,30	33	do. do. 97,30	38	do. do. 100, -	44	do. do. 100, -	39	do. do. 100, -	35	do. do. 100, -	36	do. do. 100, -	40	do. do. 100, -
4	do. A 3000 m. 86,40	37	do. do. 92, -	44	do. do. 100, -	38	do. do. 97,30	34	do. do. 97,30	39	do. do. 100, -	45	do. do. 100, -	40	do. do. 100, -	36	do. do. 100, -	37	do. do. 100, -	41	do. do. 100, -
5	do. A 2000 m. 86,40	38	do. do. 92, -	45	do. do. 100, -	39	do. do. 97,30	35	do. do. 97,30	40	do. do. 100, -	46	do. do. 100, -	41	do. do. 100, -	37	do. do. 100, -	38	do. do. 100, -	42	do. do. 100, -
6	do. A 1000 m. 86,40	39	do. do. 92, -	46	do. do. 100, -	40	do. do. 97,30	36	do. do. 97,30	41	do. do. 100, -	47	do. do. 100, -	42	do. do. 100, -	38	do. do. 100, -	39	do. do. 100, -	43	do. do. 100, -
7	do. A 500 m. 86,40	40	do. do. 92, -	47	do. do. 100, -	41	do. do. 97,30	37	do. do. 97,30	42	do. do. 100, -	48	do. do. 100, -	43	do. do. 100, -	39	do. do. 100, -	40	do. do. 100, -	44	do. do. 100, -
8	do. A 200 u. 100 m. 87,75	41	do. do. 92, -	48	do. do. 100, -	42	do. do. 97,30	38	do. do. 97,30	43	do. do. 100, -	49	do. do. 100, -	44	do. do. 100, -	40	do. do. 100, -	41	do. do. 100, -	45	do. do. 100, -
9	do. A 200 u. 100 m. 87,75	42	do. do. 92, -	49	do. do. 100, -	43	do. do. 97,30	39	do. do. 97,30	44	do. do. 100, -	50	do. do. 100, -	45	do. do. 100, -	41	do. do. 100, -	42	do. do. 100, -	46	do. do. 100, -
10	do. A 200 u. 100 m. 87,75	43	do. do. 92, -	50	do. do. 100, -	44	do. do. 97,30	40	do. do. 97,30	45	do. do. 100, -	51	do. do. 100, -	46	do. do. 100, -	42	do. do. 100, -	43	do. do. 100, -	47	do. do. 100, -
11	do. A 200 u. 100 m. 87,75	44	do. do. 92, -	51	do. do. 100, -	45	do. do. 97,30	41	do. do. 97,30	46	do. do. 100, -	52	do. do. 100, -	47	do. do. 100, -	43	do. do. 100, -	44	do. do. 100, -	48	do. do. 100, -
12	do. A 200 u. 100 m. 87,75	45	do. do. 92, -	52	do. do. 100, -	46	do. do. 97,30	42	do. do. 97,30	47	do. do. 100, -	53	do. do. 100, -	48	do. do. 100, -	44	do. do. 100, -	45	do. do. 100, -	49	do. do. 100, -
13	do. A 200 u. 100 m. 87,75	46	do. do. 92, -	53	do. do. 100, -	47	do. do. 97,30	43	do. do. 97,30	48	do. do. 100, -	54	do. do. 100, -	49	do. do. 100, -	45	do. do. 100, -	46	do. do. 100, -	50	do. do. 100, -
14	do. A 200 u. 100 m. 87,75	47	do. do. 92, -	54	do. do. 100, -	48	do. do. 97,30	44	do. do. 97,30	49	do. do. 100, -	55	do. do. 100, -	50	do. do. 100, -	46	do. do. 100, -	47	do. do. 100, -	51	do. do. 100, -
15	do. A 200 u. 100 m. 87,75	48	do. do. 92, -	55	do. do. 100, -	49	do. do. 97,30	45	do. do. 97,30	50	do. do. 100, -	56	do. do. 100, -	51	do. do. 100, -	47	do. do. 100, -	48	do. do. 100, -	52	do. do. 100, -
16	do. A 200 u. 100 m. 87,75	49	do. do. 92, -	56	do. do. 100, -	50	do. do. 97,30	46	do. do. 97,30	51	do. do. 100, -	57	do. do. 100, -	52	do. do. 100, -	48	do. do. 100, -	49	do. do. 100, -	53	do. do. 100, -
17	do. A 200 u. 100 m. 87,75	50	do. do. 92, -	57	do. do. 100, -	51	do. do. 97,30	47	do. do. 97,30	52	do. do. 100, -	58	do. do. 100, -	53	do. do. 100, -	49	do. do. 100, -	50	do. do. 100, -	54	do. do. 100, -
18	do. A 200 u. 100 m. 87,75	51	do. do. 92, -	58	do. do. 100, -	52	do. do. 97,30	48	do. do. 97,30	53	do. do. 100, -	59	do. do. 100, -	54	do. do. 100, -	50	do. do. 100, -	51	do. do. 100, -	55	do. do. 100, -
19	do. A 200 u. 100 m. 87,75	52	do. do. 92, -	59	do. do. 100, -	53	do. do. 97,30	49	do. do. 97,30	54	do. do. 100, -	60	do. do. 100, -	55	do. do. 100, -	51	do. do. 100, -	52	do. do. 100, -	56	do. do. 100, -
20	do. A 200 u. 100 m. 87,75	53	do. do. 92, -	60	do. do. 100, -	54	do. do. 97,30	50	do. do. 97,30	55	do. do. 100, -	61	do. do. 100, -	56	do. do. 100, -	52	do. do. 100, -	53	do. do. 100, -	57	do. do. 100, -
21	do. A 200 u. 100 m. 87,75	54	do. do. 92, -	61	do. do. 100, -	55	do. do. 97,30	51	do. do. 97,30	56	do. do. 100, -	62	do. do. 100, -	57	do. do. 100, -	53	do. do. 100, -	54	do. do. 100, -	58	do. do. 100, -
22	do. A 200 u. 100 m. 87,75	55	do. do. 92, -	62	do. do. 100, -	56	do. do. 97,30	52	do. do. 97,30	57	do. do. 100, -	63	do. do. 100, -	58	do. do. 100, -	54	do. do. 100, -	55	do. do. 100, -	59	do. do. 100, -
23	do. A 200 u. 100 m. 87,75	56	do. do. 92, -	63	do. do. 100, -	57	do. do. 97,30	53	do. do. 97,30	58	do. do. 100, -	64	do. do. 100, -	59	do. do. 100, -	55	do. do. 100, -	56	do. do. 100, -	60	do. do. 100, -
24	do. A 200 u. 100 m. 87,75	57	do. do. 92, -	64	do. do. 100, -	58	do. do. 97,30	54	do. do. 97,30	59	do. do. 100, -	65	do. do. 100, -	60	do. do. 100, -	56	do. do. 100, -	57	do. do. 100, -	61	do. do. 100, -
25	do. A 200 u. 100 m. 87,75	58	do. do. 92, -	65	do. do. 100, -	59	do. do. 97,30	55	do. do. 97,30	60	do. do. 100, -	66	do. do. 100, -	61	do. do. 100, -	57	do. do. 100, -	58	do. do. 100, -	62	do. do. 100, -
26	do. A 200 u. 100 m. 87,75	59	do. do. 92, -	66	do. do. 100, -	60	do. do. 97,30	56	do. do. 97,30	61	do. do. 100, -	67	do. do. 100, -	62	do. do. 100, -	58	do. do. 100, -	59	do. do. 100, -	63	do. do. 100, -
27	do. A 200 u. 100 m. 87,75	60	do. do. 92, -	67	do. do. 100, -	61	do. do. 97,30	57	do. do. 97,30	62	do. do. 100, -	68	do. do. 100, -	63	do. do. 100, -	59	do. do. 100, -	60	do. do. 100, -	64	do. do. 100, -
28	do. A 200 u. 100 m. 87,75	61	do. do. 92, -	68	do. do. 100, -	62	do. do. 97,30	58	do. do. 97,30	63	do. do. 100, -	69	do. do. 100, -	64	do. do. 100, -	60	do. do. 100, -	61	do. do. 100, -	65	do. do. 100, -
29	do. A 200 u. 100 m. 87,75	62	do. do. 92, -	69	do. do. 100, -	63	do. do. 97,30	59	do. do. 97,30	64	do. do. 100, -	70	do. do. 100, -	65	do. do. 100, -	61	do. do. 100, -	62	do. do. 100, -	66	do. do. 100, -
30	do. A 200 u. 100 m. 87,75	63	do. do. 92, -	70	do. do. 100, -	64	do. do. 97,30	60	do. do. 97,30	65	do. do. 100, -	71	do. do. 100, -	66	do. do. 100, -	62	do. do. 100, -	63	do. do. 100, -	67	do. do. 100, -
31	do. A 200 u. 100 m. 87,75	64	do. do. 92, -	71	do. do. 100, -	65	do. do. 97,30	61	do. do. 97,30	66	do. do. 100, -	72	do. do. 100, -	67	do. do. 100, -	63	do. do. 100, -	64	do. do. 100, -	68	do. do. 100, -
32	do. A 200 u. 100 m. 87,75	65	do. do. 92, -	72	do. do. 100, -	66	do. do. 97,30	62	do. do. 97,30	67	do. do. 100, -	73	do. do. 100, -	68	do. do. 100, -	64	do. do. 100, -	65	do. do. 100, -	69	do. do. 100, -
33	do. A 200 u. 100 m. 87,75	66	do. do. 92, -	73	do. do. 100, -	67	do. do. 97,30	63	do. do. 97,30	68	do. do. 100, -	74	do. do. 100, -	69	do. do. 100, -	65	do. do. 100, -	66	do. do. 100, -	70	do. do. 100, -
34	do. A 200 u. 100 m. 87,75	67	do. do. 92, -	74	do. do. 100, -	68	do. do. 97,30	64	do. do. 97,30	69	do. do. 100, -	75	do. do. 100, -	70	do. do. 100, -	66	do. do. 100, -	67	do. do. 100, -	71	do. do. 100, -
35	do. A 200 u. 100 m. 87,75	68	do. do. 92, -	75	do. do. 100, -	69	do. do. 97,30	65	do. do. 97,30	70	do. do. 100, -	76	do. do. 100, -	71	do. do. 100, -	67	do. do. 100, -	68	do. do. 100, -	72	do. do. 100, -
36	do. A 200 u. 100 m. 87,75	69	do. do. 92, -	76	do. do. 100, -	70	do. do. 97,30	66	do. do. 97,30	71	do. do. 100, -	77	do. do. 100, -	72	do. do. 100, -	68	do. do. 100, -	69	do. do. 100, -	73	do. do. 100, -
37	do. A 200 u. 100 m. 87,75	70	do. do. 92, -	77	do. do. 100, -	71	do. do. 97,30	67	do. do. 97,30	72	do. do. 100, -	78	do. do. 100, -	73	do. do. 100, -	69	do. do. 100, -	70	do. do. 100, -	74	do. do. 100, -
38	do. A 200 u. 100 m. 87,75	71	do. do. 92, -	78	do. do. 100, -	72	do. do. 97,30	68	do. do. 97,30	73	do. do. 100, -	79	do. do. 100, -	74	do. do. 100, -	70	do. do. 100, -	71	do. do. 100, -	75	do. do. 100, -
39	do. A 200 u. 100 m. 87,75	72	do. do. 92, -	79	do. do. 100, -	73	do. do. 97,30	69	do. do. 97,30	74	do. do. 100, -	80	do. do. 100, -	75	do. do. 100, -	71	do. do. 100, -	72	do. do. 100, -	76	do. do. 100, -
40	do. A 200 u. 100 m. 87,75	73	do. do. 92, -	80	do. do. 100, -	74	do. do. 97,30	70	do. do. 97,30	75	do. do. 100, -	81	do. do. 100, -	76	do. do. 100, -	72	do. do. 100, -	73	do. do. 100, -	77	do. do. 100, -
41	do. A 200 u. 100 m. 87,75	74	do. do. 92, -	81	do. do. 100, -	75	do. do. 97,30	71	do. do. 97,30	76	do. do. 100, -	82	do. do. 100, -	77	do. do. 100, -	73	do. do. 100, -	74	do. do. 100, -	78	do. do. 100, -
42	do. A 200 u. 100 m. 87,75	75	do. do. 92, -	82	do. do. 100, -	76	do. do. 97,30	72	do. do. 97,30	77	do. do. 100, -	83	do. do. 100, -	78	do. do. 100, -	74	do. do. 100, -	75	do. do. 100, -	79	do. do. 100, -
43	do. A 200 u. 100 m. 87,75	76	do. do. 92, -	83	do. do. 100, -	77	do. do. 97,30	73	do. do. 97,30	78	do. do. 100, -	84	do. do. 100, -	79	do. do. 100, -	75	do. do. 100, -	76	do. do. 100, -	80	do. do. 100, -
44	do. A 200 u. 100 m. 87,75	77	do. do. 92, -	84	do. do. 100, -	78	do. do. 97,30	74	do. do. 97,30	79	do. do. 100, -	85	do. do. 100, -	80	do. do. 100, -	76	do. do. 100, -	77	do. do. 100, -	81	do. do. 100, -
45	do. A 200 u. 100 m. 87,75	78	do. do. 92, -	85	do. do. 100, -	79	do. do. 97,30	75	do. do. 97,30	80	do. do. 100, -	86	do. do. 100, -	81	do. do. 100, -	77	do. do. 100, -	78	do. do. 100, -	82	do. do. 100, -
46	do. A 200 u. 100 m. 87,75	79	do. do. 92, -	86	do. do. 100, -	80	do. do. 97,30	76	do. do. 97,30	81	do. do. 100, -	87	do. do. 100, -	82	do. do. 100, -	78	do. do. 100, -	79	do. do. 100, -	83	do. do. 100, -
47																					

Vertical text on the left margin, likely a page number or date.

Wannem 4-proz. auf den Markt brachte. An Staatsanleihen...

Die Firma Edward Jacobson (Bankgeschäft) bisher in...

Die Allgemeine Deutsche Kreditbank in Leipzig...

Personalien. Der Generaldirektor der Bergbauverwaltung...

Wag. 2. Jan. (Wien-Tele.) Die böhmischen Brau...

Europäische Reichsfinanzkassen für San Francisco...

Wasserbetriebe. Wochenbericht der Reichsregierungs...

Wetterbericht am letzten Sonntag in Berlin pro 1900...

Table with columns: Meilen, Regen, Delfer, showing weather statistics for various locations.

Weltmarktpreise: Weizen: Berlin Dezember 184,50 (+ 0,75)...

Berliner Rüblicher Zentralverband, den 2. Januar...

Bank-Diskonten. Reichsbank 7 Proz. Lombardkredit 5 Proz...

Table with columns: 3% Diskont, 5% Diskont, 7% Diskont, listing various bank rates.

Wien. 2. Januar. Schlußkurse der offiziellen Börse...

London. 2. Januar. vorm. 11 Uhr 50 Min. Kanada Pacific...

Berlin. 2. Januar. Weizenbericht. Weizen: per Met 182,75...

Hamburg. 31. Dezember. Gold in Barren s. Allogr 2790 St. 2784 G...

Hamburg. 2. Januar. Ruder. (Normalschiffahrt.) Ruder-Hof...

Bremen. 2. Januar. Baumwolle 55, Heft.

Waggebung. 2. Januar. (Zuckermarkt.) Rohzucker I. Brod...

Schlusssurfe der Berliner Börse.

Large table showing closing prices for various stocks and bonds in Berlin, including columns for different categories like 'Wechsel', 'Schiffahrt', etc.

Raffa-Kurse der Berliner Börse.

Table showing coffee (Raffa) prices for various origins like Java, Sumatra, etc.

Woll-Rattungen für Textilien.

Table showing wool prices for different types of textile materials.

Routenkurse. Seilungsstellen...

Table showing shipping routes and related prices.

Für unsere Handwerker. Was heißen wir morgen?

Polenpfeffer. Zum Salzenpfeffer nimmt man in der Regel...

Waldensig. Bester Qualität, mehrfach prämiert, empfohlen...

Bermittlertes.

Zur Verlobung im Kaiserhaus. Die offizielle Bekanntmachung...

Vornehm Größtes Hotel Deutschlands

Central-Hotel, Berlin

500 Zimmer v. 3 Mk. an. Appartements m. Bad. Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstr.

Wer keinen guten Magen hat,

das heißt, wer nach dem Essen Aufstoßen, Sodbrennen, gäufigen...

Klewe & Co., G. m. b. H., Nuralfabrik, Dresden, Struvestrasse 32A.

Der Dr. med. Fälle, dirig. Arzt des Kaiser-Konigl. Hof...

Bassenge & Fritzsche

Bankgeschäft,

Frauenstrasse, Ecke der Galeriestrasse. An- und Verkauf von Staats- und Wertpapieren.

Beilehung von Wertpapieren. Annahme von Geldern im Depositen- und Scheckverkehr.

Verwaltung von Wertpapieren, Kontrolle der Auslosungen, Einholung neuer Zinsbogen, Einzug gelöster und gekündigt Effekten.

Erlösung von Coupons, Umwechslung von ausländischen Banknoten, Gold etc.

Domizilstelle für Wechsel. Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte unter Zusage sorgfältiger Bedienung.

Seite 11 - 'Stauben Nachrichten' - Seite 11









# Dresdner Transport- und Lagerhaus-Aktiengesellschaft

vorm. G. Thamm.

## Kohlen-Abteilung.

Spezial-Geschäft für Anthrazit und Koks.

Haupt-Kontor:  
Kl. Packhofstr. 1-3.  
Fernsprecher  
Nr. 590, 2377, 2571 u. 3037

Zweites Kontor:  
Terrassenufer 10/11.  
Fernsprecher  
Nr. 3021.

Drittes Kontor:  
Friedrichstrasse 32.  
Fernsprecher  
Nr. 1788.

Viertes Kontor:  
Striesener Strasse 30.  
Fernsprecher  
Nr. 655.

### Zur Beachtung!

Sämtliche Preise verstehen sich bei Abnahme von mindestens 10 Hektolitern frei vors Haus, ohne Erhebung von Fuhrlohn.

Gültig ab 1. Januar 1907.

### Preis-Liste:

Gültig ab 1. Januar 1907.

#### Braunkohlen.

Mittel I und II.

	1 Hl Mk.
Billige Braunkohle	0,85
Prima Duxer	0,95
<small>(Pouffe und Kopen)</small>	
Prima Schwazer Valerie	1,00
<small>(württembergische Mittelmarke)</small>	
Prima Mariascheiner	1,10
<small>(Dobhoff und Bohemia)</small>	
Prima Ossegger und Brucher Pechglanzkohle	1,40
<small>(Alexander- und Johannschacht)</small>	

#### Steinkohlen.

Oberschlesische Deutschland und Gottesfegen:

	1 Hl Mk.
Würfel und Nuss I	2,05
Oelsnitzer Deutschland	1,90
Würfel I und II	1,90

#### Freiherri. v. Burgker Werke:

	1 Hl Mk.
Nuss	1,65
Mittel	1,60
Kleine Nüsse	1,60
Schmiedekohle	1,60

#### Koks.

Niederschlesischer Bahnschachtkoks.

Alleinverkauf für Sachsen.

	Mark
50/100 mm-Sortierung	1,50
35/50 mm-Sortierung	1,50
20/35 mm-Sortierung	1,50
per 1 Zentner.	

#### Gasanstaltskoks.

Dresdner, grob	1,00
do. gebrochen	1,10
Schlesischen	1,20
per 1 Hektoliter.	

Tragelohn 5 Pf. per Hektoliter, für Bahnschachtkoks 5 Pf. per Zentner bis in den Keller oder I. Etage.

#### Briketts.

	p. 100 St.	p. 1000 St.		p. 100 St.	p. 500 St.	p. 1000 St.
Oberschl. Steinkohlenbriketts <small>(grobes Format)</small>	3,40	32,00	Salonbriketts	Ilse und Anker	0,90	4,25 8,00
Burgker Steinkohlenbriketts <small>(feines Format)</small>	2,00	18,00		Marie und Bock	0,85	4,00 7,50

Würfelbriketts Mk. 1,15, Nussbriketts Mk. 1,20 per Hektoliter.

#### Brennholz.

Hache, grob geh., per Kubikmeter	14,00
Kiefer, klein, 16 Ringe ca. 1 Kubikmeter	13,50
do. per Ring	0,95
Schwarten und Spreissel per Gebund	25

#### Anthrazit.

Pa. Engl., Big-vein, Nuß	2,10
do. Core	2,10
Pa. Oberbahner, Nuß I	1,90
do. Nuß II	2,00
do. Nuß III	1,90

#### Grude für Sparherde

per Sentner 1,20

#### Holz Kohle

per Sentner 6,00

#### Feueranzünder

per Paket 10

Die Preise für Salonbriketts, Anthrazit und Holz verstehen sich frei Keller oder I. Etage, also ohne Berechnung von Fuhr- und Tragelohn.

Nach Vororten mässiger Fuhrlohnzuschlag.

#### Bemerkung.

Bezüglich der Wahl des Lieferanten bitten wir zu beachten, daß speziell im Kohlenhandel nicht der Preis allein, sondern vor allem die Vertrauenswürdigkeit des Lieferanten maßgebend ist. Den ungewöhnlichen Aufschwung unserer Kohlenabteilung verdanken wir ausser unserer grossen Leistungsfähigkeit unserer streng soliden Lieferungs- und Bedienungsweise.



ferobte. Auf einem der Sessel hatte die Prinzessin bereits Platz genommen. Sie war allein.

Mit raschen Schritten näherte sich der Erbprinz seiner Schwester, und sich zu ihr niederlegend, drückte er einen Kuss auf ihre Stirn. Du hast warten müssen, Maria, und wie ich lebe, noch einmal den Kamin in Tätigkeit setzen lassen. Das sieht ja fast aus, als ob wir hier ein nachliches Duval in Szene setzen wollten, hierher er. Und tröstet, Vorbar. Ich bin müde und doch fürchte ich die Nacht und das Alleinsein. Der Prinz warf einen forschenden Blick in das Gesicht seiner Schwester. Es war bläß, nur die schmalen Lippen leuchteten in purpurnem Rot. Eine große Abspannung zeigte sich in den feinen Augen, die wider verhaltenen fast den Blick, und doch glorierte es in den Augen wie schwer verbaltene Anruhe. Vorat ergriff er die dünne Hand der Prinzessin; sie war kalt, nur der rötliche Schein des Kaminteuers hatte sie mit trügerischer Wärme überhaucht. „Ist Dir etwas ausgetreten, Maria?“ Sie bemerkte es durch langsames Kopfschütteln. „Aber woher denn diese Veränderung, Schwester, hast Du gestern dem Bruder zu Lieber allaudiel auf Dich genommen?“

Die Prinzessin ergriff die Hand des Bruders, der seinen Sessel nahe an den ihren heranzog und drückte sie mit großer Herzlichkeit. „Ich habe mich letzten woher gefühlt, als gestern an Deinem Geburtstag, Vorbar, nein, nein, dieser Zustand ist im Laufe des Tages eingetreten, und doch ist es mir nicht möglich, eine Ursache zu finden. Noch einer kurzen Pause fuhr sie lebhafter fort: „Ich bin müde, und doch hebt alles in mir, das Blut raht mir durch die Adern, und klopt mir in den Schläfen, und doch friert mich und manchmal packt mich eine kühle, leuchtende Angst vor irgend etwas Schrecklichem. Und wenn ich das Schreckliche errathen will, dann schießt es, die Gedanken zerrinnen wie wie Sand in den Händen, und dann eile ich den zuckenden Bildern nach... und — blicke in eine fürchterliche Seele! Vorbar, glaube mir, es gibt keine größere Qual!“ „Armes Schwesterchen! Wollen wir nicht Dr. Kleinhold kommen lassen?“ „Den Arzt?“ „Nein in der Nacht? — Nein, Vorbar, vielleicht morgen! Das mich hier in Deiner Nähe und die Du noch ein Stündchen bei mir, dann wird alles vorübergehen.“

Der Prinz schmiegte sich, nur sein Blick ruhte unablässig mit ehrlicher Befürchtung auf seiner Schwester. Blöthlich richtete sich diese auf und begann mit lebhafter Stimme und sich weit öffnenden Augen: „Denke Dir, man hat mich gesucht, diese Nacht, während des Festes, ich soll plötzlich verschunden gewesen sein. Und doch weiß ich bestimmt, daß ich die Zeitraume nicht verlassen habe, — ist das nicht wahr? Schließlich hat man mich im roten Zimmer auf einem Divan gefunden, in tiefem Schlafe.“ „Und mir ist davon bisher nichts bekannt?“ „Der Prinz von unruhig die Brauen zusammen. Wo war Kralen von Mettenburg?“ „Meine Schwägerin?“ Sie wußt nicht die geringste Schuld, Vorbar! Ich hatte ausdrücklich den Wunsch geäußert, an diesem Abende ganz frei und unbeobachtet zu sein. Du weißt, wie sehr ich mich auf das Fest freute!“

Der Prinz hatte sich erhoben und ging in offener Erregung in dem Zimmer auf und nieder. Dann kehrte er zu seiner Schwester zurück. „An all dem ist der unheimliche Brief Schuld, Maria! Mein Schicksal beweist das sehr, wie mich selbst.“ „Auch die Prinzessin war aufgestanden. Mit jählichem Blick sah sie zu dem Prinzen auf. „Nicht doch, mein Bruder! Ich bin seit davon überzeugt, daß wir uns unnötiger Sorge hingeben. — Komm!“ Sie schmeigte sich an den Prinzen an, der seinen Arm jählich um ihre Schulter legte, und so bebend sich die Geisteskräfte aus dem Salon in ein daranstehendes Gemach, dessen Wände mit großen Ahnenbildern geschmückt waren. Hier verdrängte ein Kronleuchter blendendes Licht, und deutlich traten die Gealten aus ihren breiten, dunklen Umrahmungen heraus. Vor einem der Bilder blieben die beiden stehen, einem Meisterwerk der jüngsten Zeit. Es stellte eine englische Frau dar, die, in ein weites Gewand gekleidet, mit jählichem Blick auf drei Kinder niederblickte, zwei Knaben und ein Mädchen, die flehentlich ihre Arme nach ihr emporstreckten, sie zurückzuhalten. — perobens! Denn der Fuß der Mutter schritt bereits aus Wolk, und ihre Hand wies hinauf zum Sternenhimmel, dem sie als verklärter Geist entgegenstrebte. Das war die Mutter der Geisteskräfte, die der Vater auf Wunsch des prinzipalen Gemachs darstellte, wie sie in der Blüte ihrer Jahre vor immer von ihren Kindern scheiden mußte.

Langsam weichte der Blick der beiden in Andacht auf diesem Bilde. Die Hände der Prinzessin hatten sich geöffnet und leise bewegten sich ihre Lippen in stillem Gebet. Dann lebte sie ihren Kopf an die Schulter des Prinzen, langsam rannen Tränen über ihre Wangen, und leiser umschloß sie der Arm ihres Bruders. Er wollte nicht, sie durch ein Wort in ihren Empfindungen zu stören; vielleicht löste sich so der stille, geheime Mann, der auf ihrer Seele lag. „Auch diese Mutter sollte ihre reine Seele mit einer Unvorsichtigkeit bedeckt haben?“ „Irgend sie dann mit bewogter Stimme, — nimmermehr!“ Und sich an der Seite ihres Bruders wieder nach dem Salon langsam zurückgebend, fuhr sie fort: „Das Schicksal ist eine Fühlung, zu tragend einem Land verhoht; ich würde es vernichten.“ „Auch Vergang sprach die Vermutung aus, daß man es mit einer geschickten Fühlung zu tun habe.“ „Du hast Vergang davon Mitteilung gemacht?“ „Ja, Du weißt, ich habe vor ihm keine Geheimnisse.“ „Ich weiß es, und auch ich vertraue ihm, und er hat auch wiederlich Anbruch auf unter Ver-

trauen.“ „Aber er verdient es auch,“ fuhr der Prinz mit Wärme fort, „wer sein eigenes Leben wagt, um das eines anderen zu retten, ist ein Held.“

„Wenn ich daran denke, daß ich Dich verlieren könnte, Vorbar! Wir bleiben ewig in der Schuld Deines Gutes, wir wollen diesen eingebet bleiben! Die Zeit verfliehet so leicht, was uns unvernünftig dünkte.“ „Du hast recht, nicht oft genug kann ich mich daran erinnern, an jene fürchterliche Stunde, in der ich mich verlorsten ließ, allein, unbeobachtet, weil niemand die Verantwortung auf sich zu nehmen wollte, jenen gefahrvollen Gang über den Saltee der Wüste anzutreten. Es war ein Streich übermütiger Jugend, es war ein offenes Gottesvertrauen, den schmalen Weg zu wandeln, unter sich und neben sich den lauernden Tod! Denke Dir,“ fuhr der Prinz fort, „seinen Arm von der Schwester zurückziehend und auf den Richtschein wachend, der aus der halb offenen Tür des Wiberloages in den verdunkelten gelben Salon fiel und wie ein schmales Band sich über den Teppich dahinsog. — Denke Dir, das sei der Weg! Dort hinaus müßtest Du wandeln, leise schwankt der Boden unter Dir, die erstarrte Salzmasse trägt Dich, aber webe, wenn Dein Fuß einen Augenblick zaudert, wenn Du schauernd innehältst, — webe Dir, wenn Du einen Finger breit vom Wege weichst! Und ich tat den Schritt, ich sank — sank tiefer, langsam, aber unaufhaltsam, wie mit magischer Gewalt niedergebogen — ich fühlte die Salzmasse mich umfassen, einem Eispanzer gleich.“

Blöthlich unterbrach sich der Erzähler, um einen bestürzten Blick auf die neben ihm stehende Prinzessin zu werfen. Die eben noch müde in sich Zusammengekaukete hatte sich straff ausgerichtet und angstvoll sich an den Bruder klammernd, legte sie mit zitternder Vorsicht ihren Fuß nieder, mechanisch, wie einem Befehl gehorchend. So schritt sie weiter, den Wiberstreben mit sich ziehend. „Maria!“ rief der Prinz. Er erhielt keine Antwort. Er beugte sich nieder, blickte ihr ins Gesicht. In eigenartig starkem, leerem Ausdruck blickten die Augen durch die halbgeschlossenen Lider. In diesem Augenblick trat Vergang ein. „Vergang,“ rief der Prinz, „kommen Sie, was geschieht mit der Prinzessin?“ Der Maler näherte sich rasch und nach einem schnellen Blick in das unbewegliche Antlitz der Prinzessin erhob er seine Hand und strich ihr über Stirn und Augen. „Prinzessin, erwachen Sie!“ rief er mit beschwörender Stimme.

Die Angerulene verlor sofort ihre leistung Haltung und nach einem verunberhten Umschblicken ließ sie sich in einen reich von Vergang herbeigerollten Sessel sinken. Auf einen Wink des Malers unterdrückte der Prinz jede Frage, die ihm noch dem eben durchlebten Augenblicke auf den Lippen schwebte, bis die Prinzessin unaufgefordert zu sprechen begann. Sie reichte Vergang die Hand, die dieser ehrfürchtig hüllte. „Hoffentlich hat das Fest für Sie, den unerwünschten Arrangeur, nicht ähnliche Folgen wie für mich und den Prinzen, wir fühlen uns alle etwas angegriffen.“ Durchlaucht sollten sich zurückziehen“ erwiderte der Aerobete, „Ihre ganze Gesundheit ist den Anforderungen einer völlig schliefen Nacht nicht gewachsen.“ „Ich kann nicht schlafen.“ „Das ist nur ein neidisches Spiel unserer Nerven.“ „Ich habe der Maler, die Eindrücke der letzten Stunden verblissen aber schließlich schneller, als man glaubt, wenn erst die behaltliche Stille des Schlafgemachs uns umfängt.“ „Das Alleinsein und die Stille hat heute nichts verlockendes für mich.“ Vergang mag recht behalten, Maria,“ bestätigte der Prinz, und nach kurzer Ueberlegung erhob sich die Prinzessin wirklich, um sich zu verabschieden. Der Erbprinz selbst gab seiner Schwester das Geleit, bis die Hofdame ihnen entgegenkam.

Kaum zu Vergang zurückgekehrt, durchdrach die von dem Prinzen mühsam zurückgedämmte Selbstbeherrschung alle Schranken. „Haben denn diese Tage Sorgen und Anruhe noch nicht genug gebracht?“ rief er aus, „was ist das mit der Prinzessin, Vergang, was ist mit meiner Schwester geschehen?“ „Die Prinzessin befand sich in einem schwach hypochondrischen Zustand.“ „Woher das?“ fuhr der Prinz fort, „noch niemals hat meine Schwester derartige Zustände gehabt! Kinder Sie irgend eine Erklärung, Vergang?“ „Wissen Sie etwas davon, ob es in der Umdeutung der Prinzessin Leute gibt, die spirituelle Potenzen haben?“ „Ich weiß von nichts! Ich kenne nichts.“ „Ich höre, daß hier davon gesprochen wird.“ „Am Schloß?“ „Ja, im Schloß.“ „Da mir aber nicht freiwillig näheres darüber mitgeteilt wurde, habe ich es auch unterlassen, weiter dem nachzuforschen.“ „Meinen Sie, daß auch die Prinzessin in irgend welcher Beziehung damit zu tun gehabt hat?“ „Wohl möglich; aber dieser Geheimhändler wird nach den gemachten Erfahrungen ein Ende gemacht werden müssen.“

„Von wem geht das alles aus?“ „Ich höre Dr. Streblow nennen.“ „Das ist ein Mißbrauch meines Vertrauens! Fürwahr, ein wunderlicher Dant des Herrn! Sie haben recht, Vergang, wir werden diesem Treiben ein rasches Ende bereiten! Und was mich am meisten empört: man hat offenbar die arge Prinzessin veranlaßt, über alles zu sprechen; sogar mir, ihrem Bruder gegenüber, hat sie nie die geringste Andeutung lassen...“ „Es sind umhöhere Gerüchte, die ich äunerte,“ gab der Maler zu bedenken. „Für mich liegt kein Zweifel mehr vor,“ erwiderte der Prinz heftig, „mir erdient jetzt manches, dem ich in letzter Zeit beugnete, in flüchtigem Gespräch mit meiner Schwester in einem ganz anderen Lichte. — Nun, ich werde diese Impertinenz dem Herrn Doktor hoch anrechnen!“ (Fortsetzung folgt.)

**3 praehtvolle Pianinos**

für **280, 325 u. 380 M.**

gegen Kasse zu verkaufen.

**Stolzenberg,**  
Joh. Georgen-Allee 13.

Garantirt gerechtes  
breiteste  
echt belgischen  
Petroleum-Heizöfen

bei sehr geringem  
Petroleum-Verbrauch

Gebr. Eberstein  
Kgl. u. Groß. Hoflief.  
Altmarkt.

Auskunft frei Verwertung

**PATENT BUREAU KRUEGER**

Schles. 2. 74. 331. (Ab- markt)

Ang. Koeh. Verbands-Hilfs

Die Glockenpfeil u. Gartenfigur  
gel. Dff. Corusstr. 8, l. erb.

**Inventur - Ausverkauf**

zu aussergewöhnlich  
herabgesetzten  
Preisen

von  
gezeichneten, angefangenen und fertigen  
Stickereien,  
montierten Kissen  
und gestickten  
Leinen-Artikeln.

**Sämtliche Lederwaren**  
wegen Aufgabe  
unter Selbstkostenpreis.

**Brühl & Guttentag,** Prager Str. No. 20.

**PIANOS KAPS**

**KAPS NIPP**

Nipp Flügel  
111/100 mit lang

Ernst Kaps, Dresden.

Pragerstrasse, Eingang Waisenhausstrasse 14, rechts

**Tanz-Lehr-Institut**  
von  
**Giovani Viti**  
(Inh. Frida Kern).

Hierdurch gebe ich ergebenst bekannt, daß ich am **18. Januar** er. einen Kursus für „Tanz-Unterricht u. gesellschaftliche Umgangsformen“ neu eröffne. Anmeldungen zu demselben werden bis einschließl. **3. Januar** täglich von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags im Institut Mathildenstrasse 15, barriere links, entgegengenommen.

**Frida Kern,**  
Lehrerin der Tanzkunst.

**Tanz-Lehrinstitut**  
In **E. Dietze's**  
Lehrinstitut

beginnt Montag den **14. Januar** ein neuer Kursus. Anmeldungen erbeten im Institut **Rönlstrasse 21.**

**E. Dietze,** Balletmeister, Lehrer am Königl. Conservatorium, sowie Tochter und Sohn **Arthur Dietze,** Königl. Solotänzer.

**Reelle Heirat.**

Kaufmann in den vier Jahren, eigenes Vermögen besitzend, sucht die Bekanntschaft einer jungen gebildeten Dame zu machen von großer bildlicher Figur mit einzigem Vermögen und nicht über 35 J. Eltern u. Vormünder werden gebeten, sich vertrauensvoll unter **P. G. 457** an die Exp. d. Bl. zu wenden. Agenten unnütz. Anonym zwecklos.

Geb. Schl. blond, 30 J., wünscht sich zu verb. **Ch. A. P. 77** b. 6/1.07 Hauptpostl. Brückau i. S.

**verheiraten.**

34-jähriger, 42 Jahre alt, Fröhen, angenehmes Aussehen, gutes Einkommen, wünscht sich mit vermöglicher, häuslich erzog. und gebildeter Dame ev. studiert. Witwe bald zu

**Ehrensache!**

Kaufmann, Anfang 30er Jahre, aus guter Familie, angenehme Erscheinung, selbstgebildet, strebsam und Charakterfest, in sicherer Lebensstellung, wünscht Bekanntschaft mit verm. junger Dame Witwe nicht ausgeschlossen. Nur ernstgemeinte Angebote erbeten unter **Q. O. 457** in die Exped. d. Bl.

**Piano,**  
Ruhig, halt., best. Tonf., wunder- voll. Instrument, u. 5 jäh. Gar. gegen Kasse für nur  
**385 Mark.**  
Seltene Gelegenheit!  
**E. Hoffmann, Amalienstr. 15.**

**Husten**  
und Heiserkeit, Katarrh haben sich rasch beseitigt  
Spezialer Peters aromatischer  
**Balsam-Bonbons,**  
sehr angenehm schmeckend, absolut un- schädlich. Nur die genuine mittel- errecht und erprobte von ersten **Operngrossen, Schloßstr. 20 A, Dresden** und **Verlag Salomonis-Apothek, Dresden-A., Neumarkt 8.**

**Kontor-Möbel.**

**Heinr. F. Schulze,**  
Annonenstrasse 8.  
**Aug. Zeiss & Co.**

**Grandquader,**  
groß. Post. hat bill. abzugeben frei Hauptplatz Dresden. Julius Loh, Wina. Telefon 2739.

**Geldschrank,**  
renom. u. präz. Fabrik, felt. bill., 140 u. 150 R., ar. ell. Kasse, 20 R., zu verb. **Notenstr. 33, Leuterich.**

**Damen- und Kinder-Schürzen** jeder Art werden von heute ab weit unter **Preis anverkauft,** ebenso einige handet Stück weisse  
**Stickereien** zu **Brant u. Kinder-Wäsche** **stortbillig** nur am  
**Georgplatz 3,** gegenüber der Wartehalle.  
**Getrag. Herrenpelz**  
preiswert zu verkaufen  
**Altenberger Straße 9.**